



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

138 (22.5.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40156)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Ras.
für den lokalen und proo. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
A. Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Hämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 138. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 22. Mai 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Italiens König

Wird heute Vormittag als Gast unseres Kaisers in die deutsche Reichshauptstadt einziehen. In festlichem Schmucke prangen die Straßen Berlins, durch die dichtgedrängte Menge bewegt sich der königliche Zug dem Schlosse zu, das für die nächsten Tage den König Humbert und seinen Sohn beherbergen wird. Freudige Kunde erfüllen die Straßen und Plätze der kaiserlichen Residenz und wehen einen lebhaften Wiberhall in allen deutschen Gauen. Der elektrische Funke zuckt hinüber über die Kämme der Alpen und meldet den Italienern, daß ihr König in Deutschland als der erste Vertreter seines Volkes begeistert empfangen worden ist.

Am 11. Oktober 1888 verkündeten bröhnende Kanonenschüsse den Römern die Ankunft des jugendlichen deutschen Kaisers auf dem altklassischen Boden der Sieben-Hügelstadt. König und Volk brachten dem Hohenjollerproph, der soeben erst nach bungen Tagen schwerster Prüfung die Stufen zum Throne hinaufgestiegen war, die unzweideutigsten Beweise herzlichster Sympathie entgegen und freudigen Sinnes lautete Allddeutschland den Bericht aus der Hauptstadt des jungen Königreiches. Zu jener Zeit war es, daß der Schöpfer des den Frieden verbürgenden Dreibundes, Fürst Bismarck, dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi in einer Depesche die Gefühle des deutschen Volkes übermittelte. Am heutigen Tage, da König Humbert auf deutschem Boden weilt und an der Seite unseres Kaisers, jener Mann, dem Deutschland diesen Besuch verdankt, den Herrscher Italiens begrüßt wird, ist es wohl angebracht, die damals vom Fürsten Bismarck ausgesprochenen Worte den Zeitgenossen in's Gedächtnis zurückzurufen. Sie lauten:

„Das Bewußtsein, gemeinsam an der Befestigung der gegenseitigen Freundschaft unserer Souveräne, sowie unserer Länder gearbeitet zu haben, und unser fester Wille, diese Freundschaft aufricht zu erhalten und immer intimer zu gestalten, bilden meinem Herzen die theuere Verbindung des Ortes der altdenken fester, welche Rom feiert, mit dem einsamen Walde, den Ew. Erzengel vor zwei Monaten mit mir zu durchwandern die Freundschaft hatten.“

Und der italienische Ministerpräsident gab den Gefühlen des italienischen Volkes in folgenden an den im Saphenwalde weilenden Fürsten Bismarck gerichteten Worten Ausdruck:

„Wolge unser Bündniß stets ein so herzlich und intimes bleiben zum Ruhme beider Völker und zum Besten des Friedens in Europa.“

Dieser Wunsch, den Crispi im Namen von Millionen aussprach, hat sich bis zum heutigen Tage erfüllt und wird hoffentlich noch für lange Zeit den Eckstein der europäischen Politik bilden. Es ist weit mehr als ein hofflicher Akt, der heute zwei Herrscher in der deutschen Reichshauptstadt zusammensührt; es sind zwei Völker, die sich in dem Wunsche vereinen, Freunde zu sein und es in der Noth zu bleiben gegen eine Welt von Waffen, zwei Völker, die der weltgeschichtliche Zug einander als Bundesgenossen zugewiesen hat.

An diesem Freudentage geehnt es sich, auch jenes Herrschers zu gedenken, der als der treue Dritte im Bunde mit starker Hand den Weltfrieden schirmte. Schwer ward das Haupt des Kaisers von Oesterreich vor wenigen Monaten vom Schicksal gebeugt; doch mannhaft hat sich Kaiser Franz Josef wieder erhoben und wie er es nach den dunklen Tagen der Katastrophe von Weyerling gelobte, ist er gewillt, seinen Vätern gegenüber die übernommene Herrscherpflicht auch für die Zukunft getreu zu erfüllen. Er weilt am heutigen Tage im Geiste bei seinen Bundesgenossen und erneuert mit ihnen das Gelübniß, den Frieden Europas zu schützen.

So erstreckt das große Werk des Kanzlers, der Dreibund, in hellstem Lichte. Aber die Gerechtigkeit und Dankbarkeit verlangen, daß am heutigen Tage der Tribut unverweklicher Verehrung dem Andenken jener Fürsten gezollt werde, die mit sicherer Hand der Zukunft vorgeliegt haben: des Kaisers Wilhelm I., des Begründers des Reiches, der das Bündniß sanktionirte und des unglücklichen Kaisers Friedrich, der, als Kronprinz und Vertreter seines erlauchten Vaters, bereuht über die Alpen zog, und dem das Volk Italiens zuschwebte. In jenen Tagen war es, daß Kronprinz Friedrich den damals noch im Knabenalter stehenden Kronprinzen von Italien auf seine Arme hob und vor dem Volke lächelte. Jahre sind seit jener Scene

dahingegangen; heute ist der Prinz zum Jüngling herangereift und begleitet seinen Vater nach Berlin. Der tiefe Sinn, der in jener spontanen Regung unseres Volkes so früh abberufenen Kronprinzen lag, wird heute klar vor den Augen der Welt. Jener Kuß, den „unser Fritz“ dem Knaben gab, besiegelte den Bund, den zwei große, mächtige Völker für die Zukunft schlossen. Und wahrlich, nicht besser wissen wir unsere heutigen Ausführungen zu schließen, als mit den Worten, die wir am 10. Oktober 1888, anlässlich der Romsfahrt Kaiser Wilhelms, an dieser Stelle aussprachen:

„Nun reichen sich Deutschland und Italien, beide auf dem mit dem Blute der besten ihrer Söhne gebüngten Schlachtfelde zur Macht und Größe emporgewachsen, die Freundeshand, um im Frieden den Segen der Kultur zu genießen.“

So heißen wir den König von Italien auf deutschem Boden willkommen!

Bern, 20. Mai. Beim Empfang des Königs von Italien in Oltschenen bot Bundespräsident Dammmer den Gruß der Eidgenossenschaft dar und sprach die herzlichsten Wünsche für Festigung des Bundes zwischen den beiden benachbarten Nationen aus. Der König dankte freundlich und sprach seine besten Wünsche für die Schweiz und deren Präsidenten aus. Um 1 1/2 Uhr fuhr der Zug nach Luzern ab; die Bundesräthe hatten im königlichen Wagen Platz genommen. Der Aufenthalt des Königs Dumbert in Oltschenen dauerte 1 1/2 Stunde. An dem Frühstück nahmen 45 Personen theil. Der Bundespräsident Dammmer brachte einen Trinkspruch auf den König und den Kronprinzen und Italien aus; dann König Dumbert auf den Bundespräsidenten und die Schweiz. Karlsruhe, den 20. April. Im Auftrage des Großherzogs haben sich heute der Oberkammerherr Freiherr von Gemmingen und die Flügeladjutanten Major Freiherr von Schönan-Wehr und Hauptmann Freiherr von Wagnern nach Basel begeben, um dort auf dem badiſchen Bahnhof den König von Italien und den Prinz von Neapel im Namen der Großherzoglichen Herrschaften zu begrüßen; ebenso hatte sich dort der Großherzogliche Landeskommissar, Ministerialrath Siegel, zum Empfang der italienischen Majestät eingefunden. Die Ankunft des königlichen Zuges fand um 11 Uhr statt. Oberkammerherr von Gemmingen überreichte dem König im Auftrage des Großherzogs und der Großherzogin zur Bewillkommung im badiſchen Lande prachtvolle Blumenkränze. Der königliche Zug setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Freiburg fort.

Unser Freiburger Correspondent macht uns über den Empfang des Königs von Italien durch den Erbgroßherzog noch folgende nähere Mittheilungen:

Freiburg, 20. Mai. König Humbert von Italien ist um 7 Uhr 45 Min. (mit 10 Min. Verspätung) mittelst Sonderzug hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren anwesend der Erbgroßherzog, Prinz Wilhelm, der zu diesem Zwecke hierherkam, die hier studirenden beiden sächsischen Prinzen, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, der Senat der Universität, die Studentenschaft, Vereine u. s. w. Der Bahnhof war für das Publikum abgesperrt. Als der Zug eintraf, intonirte die Regimentskapelle die italienische Nationalhymne. König Humbert begrüßte zunächst warm unsern Erbgroßherzog, sodann den Prinzen Wilhelm und ließ sich, nachdem er die Front der Ehrencompagnie abgesehen, die Spitzen der Behörden vorstellen. Während dieser Zeit unterthielten sich Erbgroßherzog Friedrich und Prinz Wilhelm mit dem Kronprinzen von Italien und mit Crispi, welcher letzterer in Folge seiner beschiedenen Erscheinung erst wenig beachtet wurde. König Humbert, der Kronprinz und Crispi führten mit dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Wilhelm in das Palais, woselbst dinirt wurde. Für das Gelingen fand gleichzeitig im Wartesaal erster Klasse, der zu einem Speisesaal umgewandelt wurde, Tafel statt. Auf dem Perron konfirtirte die Regimentskapelle. Nach etwa 60 Minuten kamen die Herrschaften wieder am Bahnhofe an und alsbald folgte die Abreise. Die beim Empfang Anwesenden waren bis zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe geblieben. Bei der Ankunft wie der Abreise wurde König Humbert mit stürmischen Hochs begrüßt. Der Ehrendienst des Königs war heute Mittag bereits aus Berlin hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Heute Nacht 12 Uhr 50 Minuten langte mittelst Sonderzuges König Humbert von Italien mit dem Kronprinzen, von Freiburg über Louisa kommend, auf dem Bahnhofe in Sachsenhausen an. Im Gefolge des Königs befanden sich Ministerpräsident Crispi, General Ras, General-Adjutant Ratazzi und andere hervorragende italienische Würdenträger. Auf Wunsch des Königs fand ein Empfang nicht statt. Ein Courier der Kaiserin Friedrich überbrachte einen prachtvollen Strauß Margarethen mit Schleifen in den italienischen Nationalfarben, nebst zwei Handschreiben. Nach 10 Minuten Aufenthalt, die zum Wäschentausch benützt wurden, setzte der Hofzug, welcher außer den zwei königlichen Waggons noch fünf Salonwagen und elf weitere Waggons zählte, mit zwei neuen Lokomotiven seinen Weg über Bebra nach Berlin fort.

Berlin, 19. Mai. Ueber die Aufschmäkung der vom königlichen Zug zu passirenden Straßen wird berichtet: Der Anhalter Bahnhof wird sich in reichstem Schmuck präsentiren. Ueber den Eingang zu dem Königszimmer wird sich ein kumpf rother Baldachin ausbreiten, der von goldenen gefrönten Säulen gehalten wird. Die Gehänge zeigen in Sammet gerichtet den deutschen Adler. Das Gonge zeigt eine Kaiserkrone in Gold und Silber. An Seiten des Baldachins werden Pflanzengruppen Platz finden. Das

Königszimmer selbst wird in feinsten Weise geschmückt. Der große Spiegel an der Fensterwand wird entfernt und durch ein Wappen- und Flaggenarrangement ersetzt. Vor demselben werden die Büsten des Königs von Italien, unseres Kaisers und seiner Gemahlin aufgestellt. Unten an der nach der Mörderstraße zu belegenden Seite wird der der Treppe zunächst befindliche Theil der Glashalle zum Stützpunkte eines Baldachins gemacht. Das Dach wird mit rothen Stoffen bespannt, auf denen das italienische Wappen prangt. Reiche Behänge schließen den Baldachin ab. Vor dem Anhalter Bahnhof in der Flucht der Königgräberstraße werden 4 Masten errichtet, die je 25,50 Meter hoch sind. Auf einem farbigen Schaft erhebt sich in der Höhe von sechs Meter ein Blumenkorb, aus dem die Fortsetzung des Rastens mit Baumgöttern umwunden aufsteigt. Ein vergoldeter Zirkel schließt den unteren Theil des Rastens ab, die dann folgende rotte Fahnenstange trägt 4,11 Meter lange italienische Banner, das Ganze krönt eine goldene Spitze. Jenseits des Schnittpunktes der Anhalterstraße wird im Zuge der Königgräberstraße ein großes, leicht sich aufbauendes Kest errichtet, das 12,5 Meter im Geviert zeigt und 10,5 Meter hoch aufsteigt und mit der italienischen Königskrone geschmückt ist, während an allen vier Seiten vier mächtige italienische Banner mit der Initialen des Königs „H“ herabhängen. Die Hausbesitzer der Mörder- und Königgräberstraße haben sich geeinigt, aus allen Fenstern der ersten Etagen abwechselnd deutsche und italienische Flaggen herauszuhängen, so daß diese Straßenzüge einen schönen einheitlichen Eindruck machen werden. Die der inneren Stadt zu liegende Seite der Königgräberstraße wird ausschließlich vom Militär besetzt; die andere Seite dem Publikum freigegeben. Am Potsdamer Platz wird sich ein mächtiges Brunnensystem mit Wasserfontänen erheben, das von der Berolina überragt wird. An den Seiten des Platzes erheben sich Mastenreihen. Vor dem Brandenburger Thor werden große Postamente mit Trophäen und kaiserlichem Schmuck errichtet. Die geplante Ausschmückung des Pariser Platzes muß in Folge der militärischen Dispositionen unterbleiben, ebenso die der Mittelallee der Linden. Der hohe Mast wird nicht die Mittelallee, sondern den südlichen Fahrbaum hinabfahren. Die Südseite der Linden wird ausschließlich mit Infanterie, der ganze Mittelweg mit Kavallerie besetzt. Das für den Pariser Platz geplante große Kest wird nunmehr auf dem Opernplatz aufgestellt werden. Das Gerippe ist von Eisenblech in Eisen konstruirt und 18 Meter hoch. Es erhebt sich aus dem Rechteck und trägt einen mächtigen Adler. Zwischen Palais und Opernhaus finden die von Reich-Vegas modellierte Gruppe „Die Verbrüderung Deutschlands und Italiens“ Aufstellung. Aus der Spree, zu Seiten der Schloßbrücke werden zwei Fontänen aufsteigen, die in jeder Minute 4 Kubm. Wasser speien. In der Spree selbst werden im Viertelkreis Schiffe mit Ostindien, Regen, Fahnen u. s. w. vor Anker gelegt, deren Masten mit solchen auf dem Bunde korrespondiren. Auf dem Lustgarten vor dem Schloß werden zwei 100 Fuß hohe Masten mit Wappen und Bannern aufgebaut.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai.

Der Reichstag setzte heute die dritte Lesung der Invaliditäts- und Altersversicherungsvorlage fort.

Abg. v. Seldorf sprach für die Vorlage, deren weitere Verzögerung nicht mehr diskutierbar sei.

Rebel belampte die Vorlage, welche die vorhandene Unzufriedenheit nicht beseitigen, das Wachsen und Gedeihen der Sozialdemokratie nicht hindern werde.

Miquel befürwortete die Vorlage, weil dieselbe die natürliche Konsequenz der früheren socialpolitischen Vorlage sei und alle Arbeiter umfassen müsse. Was an der Höhe der Renten und an der Ausdehnung des Kreises der Berechtigten noch darin fehle, sei an der Hand der Praxis leicht nachzuholen.

Dr. Windthorst rechtfertigte nochmals die ablehnende Haltung eines Theils des Centrums und bezeugte die Anschauungen v. Wendts als ebenso unrichtig wie beharrlich. Fürst Dagsfeld trat lebhaft für die Vorlage ein.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 21. Mai, Born.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Braunschweig liegt folgender Bericht vor: Bei dem Festmahl im königlichen Schlosse dankte Prinzregent Albrecht dem Kaiser Wilhelm für die hohe Ehre des Besuches. Er heiße aus vollstem Herzen den Kaiser willkommen. Er wisse sich darin eins mit dem Herzogthum Braunschweig, in welchem man nicht vergessen habe, daß es ein Theil des nieder-sächsischen Stammes sei, aus welchem dem Reiche Kaiser geboren wurden. Es sei Braunschweig bisher noch nicht vergönnt gewesen, seinen Dank auszusprechen zu können für alle die Segnungen, die ihm durch die Neubegründung des Reiches zu Theil geworden seien. Er lege heute Er. Majestät den Dank dafür zu Füßen in Erinnerung an seinen Großvater, den unvergesslichen Stifter des Reiches, und in Erinnerung an den Kaiser Friedrich, den edelsten Dulder auf dem Throne. Er wisse sich eins mit den Bewohnern des Herzogthums in allen Orten, wenn er den Wunsch für die Gegenwart ausspreche: „Gott segne, leite und erhalte, schütze und

schirme Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen." Hierauf brachte Prinzregent Albrecht ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät aus. Kaiser Wilhelm reichte sichtlich gerührt dem Prinzregenten die Hand, er trank auf das Wohl desselben mit anerkennenden Worten für Stadt und Land. Der Kaiser ist gestern Abend 7 Uhr mittels Sonderzuges nach Berlin zurückgekehrt. Auf dem Wege zum Bahnhofe wurden ihm von der überaus zahlreichen Menschenmenge unausgesetzt begeisterte Kundgebungen dargebracht.

Der gestrige „Frühchoppen“ beim Fürsten Bis-marck trug, wie aus Berlin gemeldet wird, einen gemüthlichen anheimelnden Charakter. Der Bundesrath war zahlreich vertreten; vom Reichstage schienen nur die Abgeordneten der äußersten Linken zu fehlen. Das Centrum, unter der Doppelführung des Freiherrn v. Frankenstein und des Dr. Windthorst, hatte eine stattliche Mannschaft gestellt. Gegen den Schluß hatte sich um den Reichskanzler eine Gruppe meist nationalliberaler Abgeordneten gebildet, denen der Fürst allerlei interessante Dinge von seinen vortrefflichen Beziehungen zu dem verstorbenen König Ludwig II. von Bayern und aus der Vorgeschichte der Kaiserproclamation erzählte. Die Anwesenheit des Abg. Dr. Petri, des Vertreters der Stadt Straßburg, gab Anlaß zu einer Unterhaltung über die künftige Lage des Reichslandes, während in anderen Gesprächen der Gäste untereinander die Aus-sichten der Invalidenversicherung lebhaft erörtert wurden. Im Ganzen aber überwog der freundliche gesellschaftliche Grundzug, und das parlamentarische Kriegsbeil schien völlig begraben. Das Aussehen des Fürsten war vor-trefflich.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ glaubt nicht, daß sich die Ankündigung der Zeitungen über die ange-leglich heute stattfindende Schlußsitzung der Samokono-ferenz bestätigen werde, weil sie wie alle dazu ge-hörigen Ausschmückungen nur aus Kombinationen ent-sprungen seien, welche mit den thatsächlichen Vorgängen in gar keinem Zusammenhang stehen.

Auf der in Konstantinopel tagenden Eisenbahn-konferenz zur Regelung des Orientbahnverkehrs ist in Betreff der Aufstellung eines einheitlichen Fahrplans ein Einvernehmen nicht erreicht. Die Direktion der ser-bischen Bahnen hat mit der Bewilligung des Kommuni-kationsministeriums einen Fahrplan für die serbischen Eisen-bahnen festgestellt, welcher am 13./1. Juni in Kraft tritt.

*** Zur Lage in den Kohlenrevieren.**

Aachen, 20. Mai. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. In Koblenz fanden kleinere Versammlungen ohne besondere Bedeutung statt. Heute Morgen sind auf der Grube Maria 48 Arbeiter wieder angefahren. Morgen ist Vornachmittag bei der Vereinigungsgesellschaft. Die Tagesarbeiter im ober-irdischen Betriebe werden sämtlich wieder beschäftigt.

Essen, 20. Mai. Im hiesigen Bezirk werden morgen auf allen Gruben die Bergleute wieder vollzählig anfahren. Die Zahl der Arbeitenden ist schon heute beträchtlich.

Dortmund, 20. Mai. Die Bochumer Beschlüsse machen auf die Belegschaften einen guten Eindruck. Allgemeine Wieder-aufnahme der Arbeit ist sicher.

Widau, 19. Mai. Heute ist hier kein Mensch darüber mehr im Zweifel, daß das Vorgehen der Kohlenbergleute von langer Hand her vorbereitet ist. Die ganze Art, wie sofort die Belegschaften sämtlicher Werke unter einheitliche Leitung sich stellten, um lediglich durch ein „Central-Comité“ zu ver-handeln, ist eines der äußerlichen Zeichen dafür. Bis Montag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, hat das „Central-Comité“ den Werkverwaltungen Bedenkzeit gegeben. Die hauptsächliche Forderung des Ausschusses lautet: „Regelung und Festlegung der Schichtzeit auf acht Stunden, einschließlich Ein- und Ausfahrt; Vohrberührung des Schichtlohnnes sämtlicher Gruben- und Tagesarbeiter um mindestens 30 Prozent. Ausbeute nicht unter 1 Mark für die Schicht, so daß der Mindestdurchschnittslohn eines Tages im ganzen Bezirk 4 Mark für die Schicht beträgt.“ Die hier abgehaltene allgemeine Bergarbeiter-Versammlung des Widauer Kohlenbeckens hat ihre Abgeordneten zu der am 2. Juni nach Dortmund berufenen Versammlung deutscher Kohlengrubenarbeiter angewiesen, zu beantragen, daß im Jahre 1890 ein allgemeiner deutscher Bergarbeiter-Congress nach Mitteldeutschland berufen werde, auf welchem dann eine Vereinigung aller deutschen Berg- und Hüttenarbeiter geschaffen werden soll.

Aus Weiskalen, 20. Mai. In der Nacht zum Samstag wurde auf dem Döckchen in dem Kreise Dörbe der Versuch gemacht, das Haus des Bergmanns Wilms, genannt Bü-scher, mittels Dynamits zu zerstören. Mehrere Patronen explodierten, jedoch das Haus erheblichen Schaden gelitten hat, die Insassen sind mit dem Schrecken davon gekommen. Wilms hatte die Arbeit nicht eingestellt, vielmehr auf Sechse Krone weitergearbeitet.

Waldenburg i. Schl., 20. Mai. Die Arbeiter be-ginnen jetzt in allen Gruben einzufahren; das Beispiel dürfte rasch Nachfolge finden. Gegenwärtig befinden sich der Oberpräsident, der Regierungspräsident und der Landrath in einer Versammlung von Grubenleitern zur Berathung der Lage. Alles ist still, die Ruhe nicht gestört.

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim, 21. Mai 1889.**

*** Ueber das Befinden der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen** erfahren wir, daß der Sonntag im Ganzen einen guten Verlauf gehabt hat und die Resorption vorzusehen ist; immerhin schreitet die Erholung nur lang-sam vorwärts, da die hohe Patientin durch die lange Dauer der Leiden noch angegriffen ist.

*** Ernennungen.** Der Großherzog hat unter'm 10. d. M. andächtig gerührt, den Finanzrath Emil Wilhelm bei der Steuerdirektion auf sein unterthänigstes Ansuchen zum Vorstand der Obergemeindeverwaltung, den Finanzinspektor Adolf Kramer zum Finanzrath bei der Steuerdirektion und den Zollinspektor Josef Rheinboldt in Mannheim zum Finanzinspektor zu ernennen.

*** Badischer Städtetag.** Heute Montag Vormittag kurz nach elf Uhr trat in dem festlich geschmückten Rathhau-saal zu Bruchsal der siebenste Badische Städtetag unter dem Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Dr. Gautier-Bruchsal zusammen. Es waren Vertreter der Städte Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe (Herrn Bürgermeister Schuebler und Stadtrathe Hoffmann und Reichlin), Pforzheim, Baden, Freiburg, Löhr, Konstanz und Offenburg, im Ganzen 22, zu den Verhandlungen eingetroffen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden trat man in die Tagesordnung ein. Für heute müssen wir darauf verzichten, auf den Verlauf der Verhandlungen näher einzugehen, und uns damit begnügen, die gefassten Beschlüsse, soweit die Sitzung öffentlich war, hier mitzutheilen. Der erste von Mannheim gestellte Antrag bezweckte die Ab-änderung des § 189 der Städteordnung (Veräußerung von Gemeindegütern), wobei beschlossen wurde, eine Kommission niederzusetzen, die sich indeß gleichzeitig mit der Frage der Übertragung von Gemeindegut befassen soll. Von Karlsruhe lag ein Antrag vor, der die Rechte der Ge-meinden auf dem Gebiete des Schulwesens gewahrt wissen will, und erhielt derselbe die Zustimmung der Versammlung. Heidelberg wünschte die Bestimmung, der namentlichen Abstimmung bei Bürgerausschüssen den obligatorischen Charakter zu entziehen und erhält auch, mit Ausnahme von Pforzheim, die Zustimmung der Versammlung. Die Ein-führung gleichzeitiger Dienstbotensätze hatte ein weiterer Antrag Heidelbergs zum Gegenstand, der ebenfalls An-nahme fand. Ein Antrag der Stadt Baden wegen einheit-licher Regelung der Wohnungsmietziele wurde wieder zu-rückgezogen. Von Freiburg war die Aufstellung von Grundbesitz über die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten“ angeregt worden mit dem Erfolg, daß eine Kommission darüber niedergesetzt wurde. Den gleichen Erfolg hatte ein von Mannheim gestellter Antrag, der das Ortsbürgerrecht als in ver-schiedenen Beziehungen abänderungsbedürftig erklärt. Den Schluß der Verhandlung bildete die mit Ausschluß der De-finitivität gefällte Beratung eines von Karlsruhe gestellten Antrages wegen Anschluß der Städte an den Ver-ein für Schulreform.

*** Versammlungs-Verbot.** Die von der Lokalverwal-tung der Jahreshalle Mannheim des deutschen Tischlerver-bandes auf Mittwoch, den 22. Mai, Abends 8 Uhr, in das „Grüne Haus“ einberufene Schreiner-Versammlung, in welcher der Tischlergeselle Stomte, angeblich aus Berlin, als Referent sprechen wollte, ist vom Groß-Bezirksamt verboten worden. In den Gründen, die zu dem Verbot dieser Ver-sammlung Veranlassung gegeben, wird ausgeführt, daß der Referent der Versammlung, der schon mehrfach vorbestrafte Tischlergeselle Gustav Hermann Stomte von Gnißau, unter falscher Wohnungsangabe genannt worden ist, daß ferner Stomte auf Grund des Sozialistengesetzes vor 2 Monaten aus Hamburg ausgewiesen wurde, und daß derselbe von sei-nem jetzigen Aufenthaltsorte, Hannover, aus die Gebiete der Bergarbeiterstrife unter dem Deckmantel einer Agitation für die gewerkschaftliche Bewegung als sozialdemokratischer Agi-tator bereise.

*** Neue photographische Ansichten von Mannheim** aus dem photogr. Atelier von Weing u. Vill sind zur Zeit in der Hofkunsthandlung von K. Herb. Seidel ausge-stellt, welche den Verlag und Verkauf derselben übernommen hat. Die neuen Aufnahmen, unter denen sich besonders An-

sichten des Stadtparks auszeichnen, sind sowohl in großem Format als Wandbildern, sowie in Panel- und Cabinetformat erschienen. Die Technik der Ausführung entspricht durchaus den Errungenschaften der letzten Jahre auf dem Gebiete der Photographie und verdienen die künstlerisch schönen Bilder den besten Erfolg.

*** Ehrwürdige Anerkennung und Auszeichnung.** In der in der gestrigen Nummer unter dieser Epigraphie ge-brachten Notiz hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als nicht Herr Commerzienrath B. Dissen, sondern Herr Dr. Karl Dissen hier der Vorkuhende des Auf-sichtsraths der Mannheimer Dampfseilerei-Gesellschaft ist und somit auch durch diesen die Ueberreichung der Ehren-geldentke an die drei ausgezeichneten Kapitäne vorgenommen wurde.

*** Zum Mannheimer Pferderennen.** Bekanntlich hatte bei dem diesjährigen Pferderennen Herr August Birk von Eggenstein im Walspreiten für badische Landwirthe auf in Baden geborenen Pferden den ersten Preis davongetragen. Den zweiten Preis hatte dagegen Gemeinderath David Hauser von Altheim erhalten. Wie aus Altheim ge-meldet wird, ist nun jedoch durch das energische Eingreifen des Hauptmanns Fischer von dort ermittelt worden, daß der Empfänger des 1. Preises ein nicht berechtigtes Pferd geritten hatte und mußte derselbe den 1. Preis wieder heraus-zahlen, welcher Herrn Gemeinderath Hauser durch die Post von dem Mannheimer Comité zugestellt wurde.

*** Die Nachricht, daß die Demolirungsarbeiten an der früheren Bundesfestung Kastell eingestellt worden seien, welche wir aus auswärtigen Blättern entnommen ha-ben, beruht auf keiner sichern Quelle. An den zwei letzten Forts wird vielmehr lustig darauf los gearbeitet, und in wenig Wochen werden auch diese Werke eben gelegt sein. Da und wann diese Stellung unter Beizug der östlichen Schwarz-waldhöhen erweitert und nach den neuesten Befestigungsarten ausgebaut wird, liegt noch im Schooße der Zukunft ver-borgen.**

*** Der Kaufmann J. in Mannheim** hatte eine An-geklagte seines Vermögens Namens K. auf ihren Wunsch ihres Dienstes wegen Kränklichkeit entlassen und ihr außer ihrem abgelassenen Salair noch einen halben Monatsgehalt bewilligt. Längere Zeit darauf erhielt J. einen Brief von der K., worin diese noch 1 1/2 Monate Gehalt verlangte und u. A. äußerte: „Ich muß Sie an Ihre Pflicht erinnern; Sie kennen ja die Gesetze genau.“ J. wies das Ansinnen der K. als jedes Rechtsgrundes entbehrend zurück, schickte ihr 50 Mark als Unterstützung und bemerkte in seinem Antwortschreiben: „Sie haben mich nicht an meine Pflicht zu erinnern. Dies ist eine Insupererinnung von Ihnen.“ Die K. klagte wegen dieses Ausdrucks Beleidigung gegen J. an. Das Schöffengericht Mainz verurtheilte auch den J. wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe und in die Kosten und die Straf-kammer bestätigte unter Abweisung der Berufung das verurtheilende Erkenntniß. Das Großherzogliche Obergericht Darmstadt hob auf die seitens des Vertheidigers des J. Rechtsanwalt Dr. F.orch in Mainz, eingelegte Re-vision die beiden vorinstanzlichen Urtheile auf und erkannte auf Freisprechung des J. unter Verfallung der K. in alle Kosten, indem es annahm, daß J. durch den Brief der K. provocirt gewesen sei und insbesondere mit Rücksicht auf seine frühere Stellung zu derselben in Wahrung berechtigter In-teressen gehandelt habe.

*** Der Gesangsverein Arion** projektirt die Anschaffung einer Vereinsloge und werden zu diesem Behufe in den nächsten Tagen durch die Damen des Vereins bei den Vereinsmitgliedern Sammlungen veranstaltet werden. — Hierbei sei zugleich bemerkt, daß der diesjährige Familienausflug des Vereins nächsten Sonntag stattfindet. Das Ziel desselben ist Weinheim. Die Abfahrt von hier erfolgt 3 Uhr 10 M. Nachmittags (mit direktem Billet bis Weinheim) nach Station Großschauen. Von da aus wird der Weg längs der Berg-strasse über die Orte Hochschauen und Büchelshausen durch den Wald nach Weinheim angetreten. — Dasselbst brachstich man die Abendstunden in den hübschen Saal- und Orientalfestsaal des „Wälder Hof“ zu verbringen. Gesangsvorträge und Tanzunterhaltung werden den Ausflügler beschließen.

*** Der Verein deutscher Lehrerinnen in England** hat laut vorliegenden Jahresberichts im verflochtenen Jahre eine Gesamtsumme von 3654 L 12 sh und 6 d., von welchen ein Restbetrag von 100 L auf das Jahr 1889 über-ging. Unter den Exercenten an den Verein sind u. A. an-geführt: 200 Mark von der Frau Großherzogin Luise von Baden, von der Stadt Mannheim 210 M. und vom Stadtrath zu Kaiserslautern 20 M.

*** Der „Sängerbund“** möchte vorsehen von schönem Wetter begünstigt und bei ziemlich zahlreicher Theilnahme seinen jährlichen Ausflug nach dem Stahlbad Sta-tion der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn. Die prächtigen Gartenanlagen, mit bunten Lampen geschmückt, boten ein festliches Bild und der frohen Gesellschaft vergangen die Stunden in raschem Fluge durch reiche Abwechslung in ge-sellschaftlichen Spielen, Musik- und Gesangsvorträgen. Nach einem gemeinschaftlichen Abendessen, welches, wie auch die Getränke, eben so vorzüglich als preiswürdig war, bildete ein mehrstündiges Tanzvergnügen in dem Saale des Kur-hauses den Schluß des Tages und die Gesellschaft verließ in später Stunde in gehobener Stimmung das zu wenig

Feuilleton.

Die beiden feindlichen Brüder.

Ein Berliner Drama.

Beatrice hieß sie zwar nicht, sondern Ida. Auch stand ihre Wiege nicht in Messina, sie handelte nur mit Apfelsinen dorthin Ursprung und dabei war es geschehen, daß der eine Bruder des edlen Zwillingspaars, er hieß Franz Müller (Reichenbergerstr. 66) und war seines Reichens Tischler, sie kennen lernte und nicht allein über drei Apfelsinen, sondern mit ihr ganz und gar handelseinig wurde. Sorg-fältig aber hütete er vor dem Bruder das süße Geheimniß seiner Liebe und verriet es auch dann nicht, als er auf einige Wochen Berlin verlassen mußte, da er auf einem Bau in einem Borort beschäftigt gefunden hatte. Sollte aber Ida deshalb in lächerlicher Einseitigkeit ihr Leben vertrauen? Nichts lag ihr ferner als das. In der Hofenstraße suchte sie den Trennungsschmerz niederzutunzen und das gelang ihr um so besser, als sie einen schmutzen Cavalier gefunden hatte, der, wie er sagte, Schuhmacher war und sich Herr Müller nannte. Ida glaubte den Namen zwar schon irgend-wo gehört zu haben — und wer befände sich nicht in gleicher Lage — aber hätte sie sich darüber etwa beunruhigen sollen, daß sie bereits einen Müller kannte und verprochen hatte, sich mit ihm zu vermahlen? Es wäre das doch sehr überflüssig gewesen und sie that's auch nichts. So schenkte sie Hermann nicht allein ihr Herz, sondern auch ihre Photo-graphie und wie beglückend auch das Erstere war, so gefähr-lich sollte das Andere werden, denn Franz, der Tischler, hatte Dienstag auf dem Bau Nobel und Säge niedergelegt und war am Montag nach Berlin zurückgekehrt. Das Erste, worauf im alten Heim sein Blick fiel, war das aus einem schon ge-richtigen Rahmen ihm entgegenleuchtende Konterfei „seiner“ Ida. „Wo hast Du das Bild meiner Braut her?“ herrichte Franz den Bruder Hermann an. „Deine Braut?“ fragte der wie aus den Wolken entfallene Schuhmacher. „Das Mädchen liebt mich, und ich habe sie mir in der Berg-quarerei beim Tange erobert!“ Da wälzte das heiße Blut

Don Cesar — pardon! des Tischlers Müller auf! Er griff nach einem Messer und vergarb den blindenden Stahl in die rechte Schulter Don Ramuels. Verzeihung! des Schuhmachers Müller. Aber auch dieser hatte sein Messer gezogen und schon im nächsten Augenblick verflüchtete ein breiter, aus dem Rücken des Tischlers hervorquellender Blutstrom, daß es seine Schuldigkeit gethan. Jetzt trat, durch den Arm herbeigekleidet, der Chor der Hausgenossen auf und erging sich in allerhand Deklamationen über das Thema, daß auch das Messer seine Ehre habe, aber nur dann, wenn es friedlich gelagert neben Butter und Brod liege. Schließlich sah jedoch der Chor ein, daß er bei diesem Drama nicht bloß deklamierend und respektierend, sondern auch handelnd auftreten müsse. Man holte zwei Droschken herbei und schaffte die nicht unbedeutend Verletzten, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Trieb“, nach der Charité. Dort liegen nun die beiden feindlichen Brüder und wenn auch nicht auf dem Schmergenlager, so werden sie gewiß später vor den Richtern in Roabit die Wahrheit des Schiller'schen Wortes erkennen:

Das Leben ist der Güter höchstes nicht
Der Uebel größtes aber ist die Schuld.

— **Der Kaiser kommt!** Eine Scene, wie sie die Phantasie des Rosenbüchlers kaum drastischer erfinden kann, ereignete sich dieser Tage in dem Atelier eines Berliner Dolphotographen. Das Atelier liegt „Unter den Linden“ und ein langgestreckter Balkon gewährt einen prächtigen Blick auf die vornehme Straße. Der Photograph war eben beschäftigt, eine Anzahl leicht verstellter Ballettusen zu einer Gruppe zu placiren, eine Beischäftigung, die zwar nicht unange-nem aber bei den Querschnitten junger Ballettusen ziemlich schwierig ist, als die Klingel erklingt und eine Dame in der dunklen Tracht der Diakonissen eintrat, welche gleich-falls biblisch verneigt zu werden wünschte. Während die Letztere den Bemühungen des Photographen zuschaute, wurde plötzlich der Ruf laut: „Der Kaiser kommt!“ vergessen waren Rosen und Gruppierungen, die ganze Schaar stob wie vom Wirbelwind getrieben auseinander und eilte, der Künstler voran, nach dem Balkon, wo sich schnell eine reizende er-wartungsbolle Gruppe bildete, und mitten zwischen den

leichten Baxerdächern und Trikots erichien die erste Gestalt der Diakonisin, die der Ruf „Der Kaiser kommt!“ ebenfalls elektrisirt und nach dem Balkon gerieben hatte. Von der Straße her nahm sich das Bild eben so reizend wie charak-teristisch aus und erregte in seinen Kontrasten lebhaftes Heiterkeit.

— **Eine ergreifende Episode** hat sich, wie jetzt be-kannt wird, beim Untergang des dänischen Dampfers „Dan-mark“ abgespielt. Als die Rettungsboote heruntergelassen wurden, wollten auch zwei prachtvolle dänische Doggen, die auf der Ueberfahrt die Lieblinge aller Passagiere geworden waren, in die Boote hinunterspringen. Nur mit Mühe konnten die mächtigen Thiere, von deren unrubigem Wesen in dem engen Raum Gefahr drohte, zurückgehalten werden. Schließlich sah sich Kapitän Kundsen genöthigt, seinen Revolver zu laden und die armen Thiere niederzuschießen. Diese Execution machte auf alle Anwesenden ein traurigen Eindruck, am meisten aber auf den Kapitän selbst, der seinen Revolver weit von sich in's Meer warf, da er, wie er meinte, nicht im Stande sei, ihn jemals wieder zu ge-brauchen.

— **Unverfänglich.** Zwei Reisende befinden sich allein in einer Eisenbahn-Abtheilung:

„Können Sie mir sagen, mein Herr, ob man von diesem Wagen aus ein Rothsigmal geben kann?“ fragt der Eine seinen Reisefährten.

„Nein“, antwortete dieser, nachdem er sich überall umge-schaunt, „ich sehe nirgends eine Einrichtung dazu.“

„Aldann, mein Herr“, beginnt der Erste wieder mit ausgefuchter Dörligkeit, „gestalten Sie mir, daß ich Sie um Ihre Börse bitte.“

— **Vertrau Rother** ist nicht mehr Gutsderrin. Dem Vernehmen nach hat die Heldin des Graf-Prozesses ihr am Schweizer See bei Meinen gelegenes Alodial-Rittergut Hagenow an einen Herrn P. A. verkauft. Hagenow ist ca. 240,000 Rukden groß, hat bedeutende Wiesen, Holz und ausgezeichnete Jagd.

— **Charakterist.** Soldat (der sich mit seiner Köchin entzweit hat): „Jetzt verlobe ich mir aber nicht wieder, und wenn ich verhungern muß!“

gefamte Blöcken mit dem Vorhaben, diesen schönen Punkt noch recht auszunutzen.

Sämmtliche Wirthe in Feudenheim erhielten, so wird uns von dort geschrieben, vor einigen Tagen Strafbefehle mit angelegter Strafe von R. 10 und R. 20 und zwar wegen Vergehen gegen § 147 bezw. 16 der Gew.-Ord., welcher besagt: daß zur Errichtung von Schlächtereien die Genehmigung der zuständigen Behörde erforderlich sei.

Thätlichkeiten. Gestern Nachmittag gerietten hier selbst zwei Feudenheimer Landwirthe in einen Wortwechsel, der schließlich in eine sottenne Keilerei ausartete, wobei der eine der Streitenden seinem Gegner eine nicht unbedeutende Kopfwunde beibrachte, welche sich dieser im Allgem. Krankenhause verbinden lassen mußte.

Zimmerbrand. Gestern brach in dem Hause K 1, 8 ein Zimmerbrand aus, welcher einen Schaden von ca. 45 M. verursachte.

Aus dem Großherzogthum.

Reckaran, 20. Mai. Am letzten Samstag wurde hier im Gasthaus zum Schwanen ein zweiter Turnverein gegründet. Mehrere Mitglieder von dem seither bestehenden Turnverein traten dem neu gegründeten Verein, welcher den Namen „Allgemeiner Turnverein“ führt, bei.

Heidelberg, 20. Mai. Am gestrigen Sonntag machte der Wormser Kriegerverein dem hiesigen Bruderverein einen Besuch. Die Gäste, welche in einer Stärke von 100 Mann erschienen, wurden am Bahnhof von mehreren Mitgliedern des Vorstandes begrüßt. Darauf zog der Kriegerverein nach der Ammann'schen Konserthalle, woselbst der Vorstand des hiesigen Militärvereins Herr Premier-Lt. a. D. Hoffmann, einen begeisterten aufgenommenen Empfang machte.

Salzbach, 20. Mai. Bei der heute dahier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister und Bezirksrath Herr Hartmann, zum dritten Male gewählt. Derselbe erhielt von 121 abgegebenen Stimmen 118. Es ist dieses gewiß ein sehr beachtliches Zeichen für das große Vertrauen, das Herr Hartmann in der Gemeinde besitzt.

Karlsruhe, 20. Mai. Die hiesige Handelskammer hat sich mit Stimmeneinheit für die Vereinigung des Bezirks der Badener Handelskammer mit dem diesseitigen Kammerbezirk ausgesprochen.

Karlsruhe, 20. Mai. Am Samstag Abend ging der 60 Jahre alte Zimmermann Buchleiter von Welscheneureuth von hier aus, durch den Hardtwald nach Hause, mit 33 Mark in der Tasche, woselbst sich ein junger Mann ihm angeschlossen und eine kurze Strecke mit ihm ging. Plötzlich wurde Buchleiter in der Nähe des sog. Rühbrunnens von seinem Begleiter überfallen und mit einem Beilglöcher schwer verletzt, so daß der Angefallene bewußlos am Boden liegen blieb.

Tauberschlößchen, 20. Mai. Gestern Nachmittag beschäftigten sich einige junge Leute damit, in dem Hofe eines hiesigen Handwerkers eine Rabe mit einem Revolver zu erschützen. Nachdem einige Schüsse abgegeben waren, versagte der Revolver. Der Schiessende wollte die Schießmasse in Ordnung bringen, da ging der Schuß los und traf einen gerade hinausgetretenen 18jährigen jungen Mann in den Unterleib, ihn schwer ver wundend.

Mühlheim, 20. Mai. Die Beobachtungskommission fordert die Rebhühner zur Vertilgung der Heumurmotten auf. Letzthin wurden an einem Abende von 12 Knaben in wenigen Dörfern über 3000 Heumurmotten getödtet, während eine große Anzahl den Einfliegen entging. Die Rebhühner könnten nicht mehr verdienen, als die schädlichen Insekten wegzufangen und zu tödten, was bei einiger Sorgfalt ohne die geringste Beschädigung der Reben möglich ist.

Der Schwur am Sterbepett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Brochazka. Nachdruck verboten.

123

(Fortsetzung.)

Von all diesem hatte Karl Norbert keine Ahnung. Seine Angelegenheit in Wien war zur Zufriedenheit geordnet, die letzten Krämpfe bezüglich der Folgen seines Eingriffes in die Kasse seines Bruders überwunden und am folgenden Tage führte er frohen Sinnes nach Weiskirchen zurück und begab sich direkt vom Bahnhof nach Eichenstamm.

Doktor Peter, welcher vom Fenster aus den Wagen in der Allee erblickt hatte, eilte ihm in Begleitung des Doktor Langenbed entgegen.

Nach einer kurzen Begrüßung sagte er ziemlich trocken: „Ihre Ankunft ist uns sehr erwünscht, wir wollten eben an Sie telegraphiren.“

Dann stellte er ihm den Advokaten als den Rechtsfreund seines verstorbenen Bruders vor.

Karl Norbert erkannte in ihm nun den Herrn, mit welchem er auf dem Bahnhof zusammengestoßen war, und erinnerte ihn lächelnd daran, wie zum Beweis, daß es ihm gleichgültig war, gesehen worden zu sein. Hierauf fügte er hinzu:

„Ich war eben nothgedrungen, mich nach Wien zu begeben und wollte eigentlich gestern Abend schon zurückkehren, leider hielt mich die Verschlimmerung, welche gestern bei meiner Schwiegermutter eintrat, zurück. Wollte ich Sie danken, heute geht es wieder besser.“

„Aber weshalb wollten Sie an mich telegraphiren?“ fragte er. „Ist etwas Besonderes vorgefallen?“

Als man ihn in Kenntniß setzte, daß die Gerichts-Kommission, welche es für nöthig erachtete, ohne Verzug zur Inventur zu schreiten, bereits in voller Thätigkeit sei, äußerte er kein Bedauern über den ungewöhnlichen raschen Vorgang, sondern fragte nur, ob sich ein Anstand ergeben habe.

„Allerdings bedarf es einer Aufklärung, die Sie uns vielleicht geben können,“ erwiderte leichthin Doktor Langen-

3 Jahr, 20. Mai. Das erste deutsche Reichswaisenhaus ist gegenwärtig mit 66 Böglingen besetzt. Die Durchschnittszahl derselben betrug im abgelaufenen Jahre 78. Mit dem beendigten Schuljahre sind 11 Knaben aus der Schule entlassen. Der Verwaltungsrath geht von dem Grundsatze aus, daß es nur halb gebotene Hülfe sei, wenn man die Kinder nach ihrer Entlassung aus dem Hause ihrem Schicksal überlassen und sie in die weite Welt oder auch in ihre frühere Heimath ziehen lassen wollte, wo ihnen die nöthige Fürsorge von keiner Seite zu Theil wird, deren sie gerade jetzt bei ihrem Eintritt ins Leben so dringend bedürfen. Er hat deshalb jedem der Böglinge ein geeignetes Unterkommen bei tüchtigen Handwerksmeistern verschafft. Die Reichswaisenhausrechnung vom Jahre 1888 weist an Einnahmen 30,752 M. 80 Pf. auf. Die Ausgaben für die Verwaltung und den Betrieb des Hauses betragen 25,745 M. 33 Pf. Die Vermögenszunahme hat danach einen nur geringen Fortschritt zu verzeichnen. Die Einnahmequellen fließen leider spärlicher als früher, und der Zeitpunkt läßt sich noch nicht absehen, wann das Haus durch ausreichenden Kapitalbestand gesichert und in der Lage sein wird, die volle Zahl von 100 armen Waisenkindern aufzunehmen. Es lebt jetzt nur noch so zu sagen von der Hand in den Mund. Wir wollen darum die Hoffnung hegen, daß die Mitarbeiter an diesem segensreichen Werke bei seinen Freunden nicht erlahmen, daß sie vielmehr auch ferner wieder reiche Früchte bringen möge!

Meine Chronik. In Wddigheim fiel beim Deden des neuen Kirchthurms ein Schieferbeder vom Thurme, wobei er ein Bein und einen Arm brach. Der Fallende wollte sich an einem Steine festhalten, derselbe gab jedoch nach und erlitt der Bedauernswerthe durch den auf ihn fallenden Stein einen nochmaligen Beinbruch. In Fbringen besam die Frau eines dortigen Landwirths mit ihrer Schwägerin Streit, in dessen Verlauf sie derselben mit einer schweren Mißbrüchle auf den Kopf schlug und schwere Verletzungen zufügte. In Freiburg wurde ein Tagelöhner beim Ausgraben an einem Neubau verschüttet und erlitt dabei einen Rippen- und Schenkelbruch.

Wfälische Nachrichten.

Ebever, 20. Mai. Vom Kreis-Ausschuß des hiesigen Frauen-Vereins für die Pfalz wurde gestern Abend ein prachtvoller Kranz nach München abgeschickt, um der nun entschlafenen hohen Protektorin der bayerischen Frauenvereine als letzte Fußbügung zu Füßen gelegt zu werden. Der von Herrn Kunigartner Horster hieselbst angefertigte Kranz darf in seiner ganzen Zusammenstellung als Kunstwerk bezeichnet werden; er besteht aus Lorbeerzweigen, Palmen und verschiedensten seltenen Blumen, in ebenso sinnigem als geschmackvollem Arrangement mit einander vereinigt. Auf der breiten Schleife befindet sich die Inschrift: „Ihrer unergreiflichen Protektorin die bayerischen Frauen-Vereine der Pfalz.“

Ebever, 20. Mai. Die am Ausgang der Schiffbrücke auf der badischen Seite von der technischen Behörde als nothwendig zum Schutze gegen Hochwasser errichteten sogenannten Fluthböden sind mit dem gestrigen Tage fertiggestellt worden. Die Construction ist gleich derjenigen der Mannheimer Brücke: das Gerüste ruht auf drei je 55 Meter von einander abliegenden Steinspiellern. Die Uebergabe wird am 27. Mai geschehen. Die Arbeit dürfte als eine höchst dankenswerthe Vorsichtsmaßregel gegen Wassergefahr zu betrachten sein.

Otterstadt, 20. Mai. Die Genehmigung zur Erbauung einer neuen lutherischen Kirche dahier ist nun eingetroffen. Die verschiedenen Arbeiten hierzu sollen schon in den nächsten Tagen auf dem Submissionswege vergeben werden, so daß die Bauarbeiten bald beginnen dürfte.

Reinholdheim, 20. Mai. In hiesiger Gemarkung sieht man nicht nur einzelne blühende Kornähren, sondern ganze Kornfelder stehen in Blüthe.

Dirmstein, 19. Mai. Bürgermeister Daniel Keibel von Mühlheim, welcher in Folge längerer Weidens und des kürzlich stattgehabten Todes seiner Frau zeitweise am Kränklich litt, hat sich gestern mit seinem Jagdgewehr erschossen. Die Theilnahme ist um so größer, als der Verlebte 30 Jahre lang das Amt eines Bürgermeisters bekleidete.

Mittheilungen aus Hessen.

Darmstadt, 19. Mai. In Folge eines Diebstahls stellte sich kürzlich heraus, wie schlecht die Postkassone in Mainz bezahlt wurde, weshalb deren Vohn erhöht wurde und zwar von durchschnittlich M. 2,25 auf M. 2,40 pro Tag. In Darmstadt sind die Lohnverhältnisse aber noch viel schlechter, denn ein Postillon erhält bei einer Arbeitszeit von Morgens 6 bis Abends 7,9 Uhr monatlich 56 Mark oder durchschnittlich nur M. 1,80 pro Tag, während der ortsbildende Tagelohn auf 2 M. festgesetzt ist! Ein Wort hier beizufügen, dürfte überflüssig sein.

Wiedersheim, 20. Mai. Heute Vormittag um 9 Uhr brach in dem Hause des Fabrikarbeiters Joh. Ang auf der Zindengasse Feuer aus, durch welches der Eigenthümer seiner ganzen Habe beraubt wurde. Das Erdgeschöß sollte gerade frisch gedeckt werden, der Eigenthümer hatte deshalb alles in das obere Stockwerk geräumt, so kam es, daß der ganze Hausrath gleich der Vernichtung andeem fiel; denn das Feuer war in dem oberen Theil des Hauses ausgebrochen. Beinahe hätten sogar die Kinder des vom Unglück Betroffe-

nen noch ihr Leben eingebüßt. Den Ang berief man aus der Weiskirchen Fabrik telegraphisch nach Hause!

Wingen, 19. Mai. Die Weinberge hiesiger Gemarkung am Hochberg und den „Döfeln“, werden seit einigen Tagen von einem Heer schädlicher Raupen überfluthet. Derselben fressen die jungen Geißeln ab und richten großen Schaden an. Zu ihrer Vertilgung sind alle verfügbaren Kräfte angeboten. Die Raupen sind aus den Waldungen des Hochbergs auf die Weinberge übergegangen.

Mergentheim a. T., 20. Mai. Bei dem gestrigen 1. Velocipedrennen des hiesigen Radfahrervereins erhielt Herr J. O. Schuster desselben Cluubs zwei erste Preise, Herr Paul Reichert vom hiesigen Verein und Herr W. Hammer, Einzelfahrer aus Heidinghofen, je einen zweiten Preis, sowie Herr Anton Stütz von hier und Herr Karl Schleicher vom Radlerverein in Neckarfulm je einen dritten Preis.

Frankfurt, 20. Mai. Unter liebhaftester Betheiligung aller Gesellschaftsklassen und der hiesigen Vereine fand heute Morgen die Beerdigung des Herrn Joh. Horstmann, des Mittheilhabers des „General-Anzeigers“ statt. Herr Consistorialrath Jung hielt eine wirkungsvolle Grabrede und hob die vielen Verdienste des Entschlafenen hervor.

Tagesneuigkeiten.

München, 20. Mai. (Anfall im Birkus.) Heute Vormittags 9 Uhr wurde das Urtheil in dem Prozeß der durch das Birkusanfall vom 2. Oktober 1886 Beschädigten gegen den Erbauer des Birkus, Zimmermeister Josef Baurdrel verhandelt. Letzterer wurde verurtheilt an Wirthsfräulein Weidinger von Kirchberg 5000 M. Entschädigung und 1000 M. Schmerzensgeld, an Föhnermeisterstochter Engelsberger von Tölz 800 M., bezw. 400 M. und an Stuckateur Graßl 1155 M. bezw. 500 M. zu zahlen.

Wiesbaden, 18. Mai. (Eine Bekie.) Im Dorfe Gallenbach ging eine 50jährige Wälfersfrau in den Wald, um Gras zu holen. Sie wurde dabei von einem Individuum angefallen und vergewaltigt, wobei ihr der Unmensch mittels ihrer Sichel in die Augen hieb. Die furchtbar zugerichtete arme Person konnte sich noch nach Hause schleppen, wobei sie äußerte: „Ich kenne ihn, der dies gethan hat.“ Nach diesen Worten sank sie zu Boden und war todt. Die gerichtliche Kommission ist bereits an Ort und Stelle und hat 26 Zeugen vorgeladen.

Berlin, 19. Mai. Unsere afrikanischen Gäste, die Abgesandten des Schagga Fürsten (Mandara) hatten dieser Tage die hohe Ehre, durch Herrn Otto E. Ehlers, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und dessen Familie vorgestellt zu werden. Sie führten vor dem Fürsten, welcher sich unter Vermittlung des Herrn Ehlers lebhaft mit den Fremdlingen unterhielt, ihre Tänze auf und zeigten auch ihre Angriffs- und Fehthweise im Kriege. Besonders iherhaft war bei dem Besuche, daß einer der Wächler, nachdem er eine Brille Schmutz abgenommen, seine Nase ganz gemäßlich dem Reichskanzler anbot, welcher gleichfalls schnappte, aber zur heilen Freude der Wälfers in heftiges Lachen ausbrach. Bismarck entließ seine Gäste, nachdem er ihnen noch Grüße an ihren Günstling Mandara aufgetragen hatte. Ueber den Besuch der fünf, in ihre weißen Turnmäntel gehüllten Mitglieder der Gesandtschaft des Sultans Rambara im Passage-Banoptikum werden noch verschiedene interessante Einzelheiten gemeldet. Die schwarzen Gäste, welche zum ersten Male in ihrem Leben Wachstafeln sahen, wurden von Entsetzen erfaßt und wollten am liebsten sogleich wieder umkehren; sie glaubten, daß die harten Gehalten verzauberte Menschen wären, und daß es ihnen im nächsten Augenblick ebenso ergehen könnte. Am meisten fürchteten sie sich vor den kameruner Kampfspielen darstellenden Gruppen ihrer afrikanischen Landsleute und waren trotz des eifrigsten Baredens nicht zu bewegen, dieselben zu berühren. Viel Interesse erweckte bei ihnen dagegen die Scene: „Bismarck mit deutschen Offizieren und Soldaten in Afrika“, nachdem ihnen Häheres über die Mission derselben mitgetheilt worden war; noch mehr aber fesselten sie die schönen Frauengestalten des Panorama: „Von einer römischen Kaiserin“, von dem sie sich nur schwer und ungern trennten. Bei dem Panorama „Die Sinfkath“, in dessen Vordergrund bekanntlich ein riesiges Gemüth mit einigen Löwen kämpft, bemerkte der Gesandte Suwa Hudfi, daß der Elefantenzahn, den sie am Montag im Namen ihres Sultans dem Kaiser überreichen würden, noch größer wäre, wie die kolossalen Stößähne des vorhinmüthlichen Ahiers. Den sie führenden Direktor des Passage-Banoptikums, der einer Wache die Finger abbrach, um zu zeigen, daß der Gehalt kein Leben innewohne, haben sie von selbst im Moment als großen Haubere an; zum Schluß hörten sie mit offener Freude den Vorträgen der neapolitanischen Volkssänger zu.

Berlin, 20. Mai. (Ungeheures Aufsehen) macht in den Kreisen hiesiger Grundstücks-Spekulanten die Aufhebung des Verkaufs des ehemals Stadtrath Sommer'schen Grundstücks in der Botsdamerstraße am Anfange von Schöneberg. Der prachtvolle Park war im Laufe des Winters von dem letzten Besitzer, einem Lieutenant a. D. Sommer, für 4,000,000 Thaler an die Kaufleute Hornemann und Sinsheimer verkauft worden. In dem Kaufkontrakt soll die Klausel enthalten gewesen sein, daß den Käufern, wenn die Auflassung nicht bis zu einem bestimmten Termin erfolge

bed, der Verth darauf legte, erst in Gegenwart der Kommission Klar zu sprechen.

„Mit Vergnügen,“ entgegnete er, „so weit es in meiner Kraft steht; nur mache ich Sie aufmerksam, daß ich durchaus nicht eingeweiht bin in die äußeren Angelegenheiten meines armen Bruders.“

Man lud ihn ein, sich in den Salon zu begeben, wo die Herren versammelt waren.

Das Gebäude war lang, der Salon am äußersten Flügel unter dem Thurm.

Karl Norbert fragte theilnahmlos nach dem Befinden seiner Schwägerin und Johann schritten die Herrn schweigend nebeneinander fort.

Diese Unbefangenheit, welche er an den Tag legte, die Kaltblütigkeit, die er zur Schau trug, überraschte beide Herren. Doktor Peter fing an zu glauben, das ganze sei nur ein böser Traum gewesen, eine Hallucination seines Mißtrauens.

Er hatte sich voranemant, in Gegenwart der Kommission rüchichtslos seine Verdachtsgründe klar und deutlich auszusprechen, um das Kind des verstorbenen Freundes den Klauen dieses Bösewichtes zu entreißen.

Nun erbebt er vor dem Gedanken, die schwere Schuld ihm in das Gesicht zu schleudern.

Der Mann, so wie er sich jetzt gab, konnte unmöglich einer solchen That fähig sein. Die Last der Schuld müßte ihn erdrücken, in dem Augenblick, wo er seiner Entladung entgegentrat.

Doktor Langenbed ließ ihn jedoch nicht aus den Augen.

„Ein geriebener Schurke,“ dachte er sich, als er ihn beobachtete, wie er hin und wieder zwei Stufen auf einmal nahm, als könne er es nicht erwarten, am Ziel zu sein.

Er begrüßt die Kommission auf das Nebenwüthigste und drückt sein Bedauern aus, etwas spät gekommen zu sein.

Die Herren wählten ihres Amtes mit strenger Miene und gerichtlichem Schärfe.

Der mit der Verlassenschaft betraute Notar Dr. Spothmar legt seinen Bivider zurecht und richtet einen forschenden Blick auf den berühmten Bruder.

Seine Gesichtszüge sind scharf markirt und sein etwas röthlicher Bart trägt nicht dazu bei, den harten Ausdruck zu mildern.

Man erkennt sofort, daß dies ein Mann ist, der seinem Gegner unangenehm werden kann.

Er erwidert höflich, aber kühl den Gruß, und nachdem Karl Norbert ihm gegenüber Platz genommen, ergreift Doktor Langenbed auf ein gegebenes Zeichen das Wort.

Das gesammte Vermögen des verstorbenen Herrn Stephan Norbert Ritter von Eichenstamm beträgt eine Million achthunderttausend Gulden in Geld und Werthpapieren. Das Verzeichniß liegt bei und trägt das Datum des 24. Mai. In der Kasse selbst befand sich ein Betrag von siebenhunderttausend fünfshundert und sechzig Gulden in Werthpapieren verschiedener Gattung und fünfshunderttausend Gulden in barem Geld und zwar in Banknoten.

Bei Vornahme der gerichtlichen Inventur zeigt sich nun ein Abgang von dreihundertundfünfhundert Gulden - dreihunderttausend Gulden Gold - Rente und fünftausend Gulden in barem Geld und zwar in Banknoten. Dies ist eine höchst bestrebende, und ich möchte sagen, unerklärliche Thatsache. Herr von Norbert verlegte in letzter Zeit mich mit seinen Geldangelegenheiten zu betrauen und es ist mir nicht bekannt, daß er in die Lage gekommen wäre, in dem kurzen Intervalle von nur drei Monaten eine so große Summe zu verausgaben.“

Bemühen Sie vielleicht, uns aufzuklären? Ich meine, hat Ihr selbiger Herr Bruder Ihnen gegenüber Erwähnung gethan, daß die im Testament benannte Summe nicht richtig sei?“

Karl Norbert zuckte mit keiner Wimper, er spielte mit seinen Handflächen, als ob es sich um eine Bagatelle handelte.

Alle Augen waren auf ihn gerichtet und er fühlte es. Eben wollte er antworten, als Doktor Spothmar mit seiner durchdringenden Stimme sagte:

„Was dem Abgange dieser Summe ein eigenhümliches Gepräge verleiht, ist, daß das Verzeichniß mit dem Gelde verschwand.“

„Ah!“ erwiderte Karl Norbert, „das ist in der That

Das Recht auf die, gegen Zahlung eines Neugeldes von 100,000 M., vom Kauf zurückzutreten. Die Herren Hornemann und Singheim hatten nun bei der Behörde einen Bebauungsplan für das Grundstück eingereicht, dessen Genehmigung jedoch nicht erfolgt ist, gegen den vielmehr unerfüllbare Ausstellungen gemacht sind, so daß die Käufer es vorgezogen haben, von dem Kontrakte zurückzutreten und die 100,000 M. Neugeld zu zahlen. Der Kauf bleibt in Folge dessen vorläufig mit seiner Baumpracht erhalten, wobei indessen zu bedauern ist, daß derselbe für jeden Naturfreund völlig hermetisch verschlossen bleibt.

Berlin, 20. Mai. Die Sache des Dienstmädchens. Die in der B.-Straße wohnhafte Frau Rentier V. unterläßt Ende v. Mts. ihrem Dienstmädchen den ferneren Besuche mit ihrem Bräutigam im Hause, der wiederholt im angetrunkenen Zustande Ständal gemacht hatte. Die Küchenbesitzerin aber auf dem ferneren Besuche ihres Liebhabers, und als dies von der Frau V. verweigert wurde, verließ sie ohne weitere Kündigung den Dienst. Einige Tage nach dem Abschied des Mädchens erschienen in der Wohnung der Frau V. Personen mit kleinen und großen Kindern, um diese bei der schon verfahrenen Dame Scherren zu lassen. Die Hundebesitzer waren sämtlich in Folge einer Annonce erschienen, nach welcher alle Arten Hunde für 26 Bgr. bei der Frau V. erworben würden. Unbemittelten war sogar das Scherren der Hunde unentgeltlich in Aussicht gestellt worden. Die Klingel zu der Wohnung der Frau V. kam am ersten Tage gar nicht in Ruhe, jedem der Erschienenen mußte die alte Dame, da sie ein neues Mädchen noch nicht besah, selbst die Thüre öffnen und die Auskunft ertheilen, daß Jemand bei Gelde der Annonce einen recht groben Unfug in Szene gesetzt habe. Wie nunmehr ermittelt worden, ist der saubere Bräutigam der entlassenen Küchenbesitzerin auf deren Anstiften der Urheber der Annonce gewesen. Durch einen hiesigen Rechtsanwalt wurde dieser Tage die Anzeige gegen denselben und seine Frau wegen groben Unfugs erstattet.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 20. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des Lautes, womit der Kaiser bei der gestrigen Salafel in Braunschweig das Hoch des Prinzregenten auf den Kaiser erwiderte. Darin heißt es: „Ich hoffe, daß es mir von Gott vergönnt sein möge, das geliebte deutsche Vaterland in Frieden und Ruhe den Weg zu führen, den mein Herr Großvater uns vorgezeichnet und auf welchem das braunschweigische Land so freudig den anderen vorangegangen.“

Berlin, 20. Mai. Dem Reichstage geht, lt. Fr. Ztg., noch ein schleuniger Nachtragset zu: Kosten für den Ertragbau der bei Samoa verlorenen Schiffe fordernd.

Berlin, 20. Mai. Die Unwahrheit der Nichterfüllung des Abg. Hammacher, der wir folgendes entnehmen: „Entschieden Protest muß ich gegen die entstellenden und gedehnten Urtheile einlegen, welche ein Theil der deutsch-freihänigen und Centrumpresse gegen den in allen deutschen Bergbaukreisen wegen seiner großen Verdienste um die Knappschaffsklassen und die Unfallversicherung hochgeachteten, mir in langjährigem gemeinsamen Wirken befreundeten Herrn Bergassessor Krabber gerichtet hat. Herr Krabber spricht keine Ueberzeugungen mit scharfer Lebhaftigkeit und Energie aus. Er vertritt den Standpunkt strengster Ordnung und Disciplin in dem seiner schweren Verantwortlichkeit unterliegenden Betriebe. Der beste Beweis für seinen über jeden Zweifel erhabenen Gerechtigkeitsstimm und seine wirkliche Arbeiterfreundlichkeit liegt darin, daß es schwierig eine große Steinlohngrube in unsem Lande gibt, auf welcher die Arbeiter rückfichtlich des Lohnes und der Ordnung aller Betriebsverhältnisse solchen Grund zur Zufriedenheit haben, wie auf den Schächten des Kölner Bergwerks-Bereins, deren Direktor Herr Krabber ist. Dr. Hammacher, Reichstags-Abgeordneter.“

Waldenburg i. Schl., 20. Mai. Bisher sind zehn Procent der gesammten Deleghasten eingefahren; über Tage haben noch mehr die Arbeit aufgenommen. Die baldige gänzliche Beilegung des Ausstandes ist zu erhoffen.

Hermendorf b. Breslau, 20. Mai. Die heutige Einfahrt eines Theils der Deleghast erfolgte ohne jede Verletzung seitens der noch Feienden. Das Grubenrevier nimmt allmählich die alte Physiognomie wieder an.

Chemnitz, 20. Mai. Die Versammlung der Luga-Claniger Bergleute verlief sachlich ruhig, die Forderungen der Bergleute sind die nämlichen, wie die der Zwickauer; der Vorsitzende des Bergbauvereins gab eine entgegenkommende Erklärung ab, bezeichnete aber von vornherein einen Theil der Forderungen für unerfüllbar. Der Amtshauptmann erkannte die besonnene Haltung der Bergleute an und warnte vor Ausschreitungen; er erklärte sich bereit, zu vermitteln. — In Zwickau fand heute eben falls eine Versammlung behufs Verständigung statt.

Wien, 20. Mai. Die Hochwasser-Katastrophe im Preßburger Bezirke war von noch schwereren Folgen

sonderbar, aber indolischerweise auch ein Unfall. Was die Summe betrifft, so gab sie mir mein Bruder am Vorabend seines Todes.

Algemeines Erwachen prägte sich in den verschiedenen Gesichtern aus.

Doktor Langenbeck sprang von seinem Sitze auf, deutete sich über den Tisch und bohrte seine flammenden Blicke in das Gesicht des Mannes, dessen fähne Vermessenheit ihn empörte.

„Was es eine Schenkung?“ fragte er kurz.

„Nein, sondern ein Darlehen, oder vielmehr eine Pfandschaft, die ich für ihn an eine Person geleistet,“ erwiderte Karl mit erhobener Stimme.

„Ein Darlehen!“ unterbrach ihn heftig Doktor Langenbeck, „er, der das Fünftel dieser Summe baar liegen hatte. Da werden wir wohl nähere Auskunft aus erbitten.“

Karl nickte, blieb vor Karl, erhob sich von seinem Sitze und sagte mit vibrierender Stimme:

„Nein, ich bin nicht geizig, Familien-Geheimnisse zu enthüllen, die mein Bruder eben mit anderrtraute, weil er sie nicht der Öffentlichkeit preisgeben wollte. Ich lasse es mir aber auch nicht gefallen, daß man es waagt, eine Beschuldigung zu insinuieren, ohne den Rath zu haben, die offen auszusprechen. Der Hölle wäre, denke ich, unerhört, daß ein Mann, der, wie ich, binnen Kurzem über Millionen verfügen wird, im Anrath eines sterbenden Bruders dreihunderttausend Gulden aus der Kasse raubt. Dem das ist es, was man mir zumißet.“

Doktor Spalthar unterbrach ihn.

„Bitte, unsere Zeit ist gemessen, die Herren können das später unter sich ausmachen. Unsere Pflicht ist es, die Rechte des gesammten Erben zu wahren. Es fehlt die Summe

begleitet, als dies nach den ersten Berichten den Ansehen hatte; das czechische Pilsener Blatt berichtet, lt. „Fr. Ztg.“ daß die ganze Gegend zwischen Preßitz und Lozmit (bei Klattau) einem großen See gleich. In Leeb ertranken fünf, in Jina 28, in Tirolka 2 Personen, in Luga werden 49 Personen vermißt.

Brüssel, 20. Mai. Nach Meldung aus Seraing brach heute in den Kohlenruben von Mariège ein partieller Strike aus. Die Arbeiter fordern Lohn-Erhöhung.

Rom, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Im oberitalienischen Gebiete fanden gestern in Folge des Agrarstreikes neuerliche Unruhen statt. In Bareggio plünderten die Strikenden und mußten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden. Bei den Verhafteten wurden Anarchistenpapiere vorgefunden, welche beweisen, daß 200 derselben bereit waren, Aufständlungen zu begehen. Die Regierung ergriff energische Maßregeln zur raschen Unterdrückung der Bewegung.

Rom, 20. Mai. Der Bauernstrike im oberitalienischen Bezirke dauert fort. In Corbetta wurde die Gensdarmerte angegriffen und gezwungen, sich im Gemeindehause zu vertheidigen; drei Gensdarmen und ein Polizeidelegirter wurden verletzt, ein Bürger getödtet, einer verwundet, acht verhaftet.

London, 20. Mai. Das Unterhaus nahm mit 188 gegen 101 Stimmen in dritter Lesung die Flottenvermehrungsbill an, hierauf abstimungslös in dritter Lesung die Einnahmehubgetbill. — Das Oberhaus lehnte mit 108 gegen 28 Stimmen in zweiter Lesung die Bill ab, wonach Frauen das Recht gewährt werden sollte, Mitglieder des Grafschaftsraths zu werden.

Belgrad, 20. Mai. Der Finanzminister ordnete die sofortige Bezahlung an der aus den Bahnbauten herrührenden Expropriationsforderungen im Betrage von 12,000,200 Dinars.

Bukarest, 20. Mai. Die internationale Donau-Schiffahrts-Commission begab sich zu Besichtigungszwecken auf mehrere Tage nach Sulina.

Mannheimer Handelsblatt.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 20. Mai.)

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, Bohnen, Weizen, Schmalz. Rows for January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December, Year.

Table with columns: Gold-Sorten, Silber-Sorten, Kupfer-Sorten, Zinn-Sorten. Rows for various metals and their prices.

Mannheimer Effectenbörse vom 20. Mai. An der heutigen Börse stellten sich Pflüger-Wagbahn auf 161 Bgr., Nordbahn 127 Bgr., von Brauereien notirten Stroh 150.50 Bgr., Kleinlein 182.50 Bgr., Schwarz 184 Bgr., Sinner 208 Bgr., Bad. Brauerei 111 Bgr., Versicherung wiederum sehr fest und höher. Bad. Rüd. und Mt 550 Bgr., Mannheimer Rüd. 535 Bgr., Württemb. Transport 930 Bgr.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 20. Mai.

Table with columns: Abtheilung, Name, Preis. Lists various stocks and bonds with their current prices.

von dreihundertundfünftausend Gulden und wir müssen einen legalen Ausweis dafür haben. Ihre mündliche Ausgabe genügt nicht.“

Die Bänklichkeit Ihres Herrn Bruders in Geldangelegenheiten ist sprichwörtlich bekannt und alle, die je mit ihm verkehrt haben, müssen mir bestimmen, wie unwahrscheinlich es ist, daß, als er die Vormundschaft mit Doktor Peter bestrich, er nicht die Gelegenheit erwischt hätte, um ihm Mitteilung zu machen von dem Abgang dieser so bedeutenden Summe.“

„Was aber die Geldfrage betrifft, Herr Norbert,“ fuhr Doktor Spalthar fort, „sollte ich behaupten zu können, daß man selbst unter Brüdern eine Summe von Dreihundertfünftausend Gulden nicht aus den Händen abt, ohne hierfür eine rechtskräftige Urkunde vorweisen zu können, und eben in diesem Falle mußte man ganz besonders darauf Bedacht nehmen, daß Ihr Herr Bruder herzleidend war und ein jäher Tod nicht ausgeschlossen schien. Ich zweifle daher gar nicht daran, daß Sie in der Lage sind, unserem Verlangen zu entsprechen und irgend einen schriftlichen Beleg für Ihre Behauptung vorzulegen.“

Karl Norbert warf einen triumphirenden Blick um sich, dann zog er ein zusammengelegtes Schriftstück aus seiner Brusttasche und legte es auf den Tisch mit den Worten:

„Hier meine Herren ist der Schuldchein meines Bruders,“ fuhr er Doktor Peter wendend, „sagte er hinzu: „Ich bin Ihnen hiermit sehr vielen Dank schuldig, denn Ihre seltsame und offen zur Schau getragene Rührtränen war es, welches mich bewog, nach Wien zu gehen, um dieses Document vorlegen zu können.“

„Lebtigens, ich behalte mir vor, auf diese Sache zurückzukommen,“ bemerkte er mit einem frohlichen Blick. (Fortf. f.)

Table titled 'Obligationen.' with columns for various bonds and their prices.

Table titled 'Mannheim, 20. Mai. (Mannheimer Börse.)' with columns for various commodities and their prices.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Die neue Woche eröffnete mit einer überaus animirten Börse. Am gesammten Speculationsgebiete vollzogen sich namhafte Steigerungen. Eine besonders vehemente Steigerung vollzog sich in Staatsbahnactien auf die Meldung, daß die Gesellschaft bei der Uebernahme der Orientbahnen betheilig sein würde, sowie auf die Nachrichten von einer Wiedervereinigung der Annamischen Eisenbahnen und Wiederanbahnung der Handels-Vertrags-Unterhandlungen zwischen diesem Staate und Oesterreich-Ungarn. Nur Rentenwerte und Disconto-Commandit entbehrten der gewöhnlichen Elasticität.

Frankfurter Witaabdrufe. Frankfurt a. M., 20. Mai. Die neue Woche eröffnete mit einer überaus animirten Börse. Am gesammten Speculationsgebiete vollzogen sich namhafte Steigerungen. Eine besonders vehemente Steigerung vollzog sich in Staatsbahnactien auf die Meldung, daß die Gesellschaft bei der Uebernahme der Orientbahnen betheilig sein würde, sowie auf die Nachrichten von einer Wiedervereinigung der Annamischen Eisenbahnen und Wiederanbahnung der Handels-Vertrags-Unterhandlungen zwischen diesem Staate und Oesterreich-Ungarn. Nur Rentenwerte und Disconto-Commandit entbehrten der gewöhnlichen Elasticität.

Schlußcourse: Kreditactien 368 1/2, Disconto-Commandit 240.55, Deutsche Unionbank 98, Oeff. Länderbank 207 1/2, Oeff. franz. Staatsbahn 211 1/2, Lombarden 100 1/2, Gotthard 152.50, Central 134.50, Nordost 117.50, Jura 116.50, Union 106.40, Weisk. 35.40, 5 pCt. Italiener 97.80, Deutsche Vereinsb. 114.75, Commandit Schiffer 112.50, Galtier 178, russ. Südwestactien 88.80, Effectenbank 128.30, Böhm. Nordbahn 190 1/2, Semberger 209 1/2, Nordwest 166, Hess. Ludwigsbahn 130, Südbahnen 197, Marienburger 76.80, Bernabahn 87.40, Pflüger Nordbahn 128.30, Nordbahn 165.50, Verbacher Aktien 242.80, Pros-Durer Stamm 49 1/2, Elbthal 190 1/2, Medlenburger 169.80, Mittelmeer 122.60, Böhm. Westbahn 289 1/2, 4 1/2 pCt. Buenos-Ayres 88.70, Tabak 102.50, ung. Goldrente 88.75, Papierrente 84.30, 1880r Russen 94.75, 4 pCt. Galtier 94.52, 5 pCt. priv. 105.30, Türken 17, Türken-Loose 24, Ottoman. Boll-Obl. 75.35, 4 pCt. Rumänier 85.30, Berliner Handelsgesellschaft 178.00, Wiener Bankverein 97 1/2, junge Gotthard 147.40, Schweizer Nordost-Brior. 117.50, Westbahn-Brior. 113.30, Nordost-Magb 174.20, Portland-Cement-Fabrik 156.80, Zellstoff Waldhof 229.50.

Eingelnde deutsche und Schweizer Bahnen belebt und steigend. Von ersteren notirten Hess. Ludwigsbahn, sowie Pflüger-Nordbahn und Nordbahn ansehnlich höher, von letzteren waren namentlich Westbahn gedeihet.

Table titled 'Mannheimer Oafen-Verkehr.' with columns for various steamships and their destinations.

Table titled 'Schiffe ab. Kap.' with columns for ship names, destinations, and departure dates.

Table titled 'Schiffe an. Kap.' with columns for ship names, origins, and arrival dates.

Table titled 'Wasserstands-Nachrichten.' with columns for location, date, and water level.

Für Laube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von Böhmer Landheit und Obergrenärischen gebillt wurde, ist bereit, eine Beschreibung derselben in deutscher Sprache allen Annehmern gratis zu überreichen. Adr.: F. S. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4. 26723

Jacob J. Reis, Mannheims, G 2, 23. Nähe des Spolensmarktes. Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

F. Körner Schirmfabrik E 1, 4 Breitstraße. 26749

Blonsen & Tricot-Talben in bester Ausführung und guten Stoffen. Reichliche Auswahl billiger Breie. 25973 J. Gochketter F 2, 8

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Abhaltung einer öffentlichen Schreiner-Versammlung betr.
(188) Nr. 51294. In Erwägung, daß von der Kolonialverwaltung der hiesige Mannheimer Bezirks-Verein...

Versteigerung.

Freitag, den 24. Mai. Nachmittags 2 Uhr anfangend veräußere ich im Auftrage in Nr. 5, 10 haben eine größere Partie Taschen und...

Boxh.-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab läßt Salomon Herz, Tuchgeschäft hier, in seinem Lokale E. 1, 10, wegen Geschäftsaufgabe...

Sing-Verein.

Sonntag, 26. Mai Familien-Ausflug nach Heusheim-Auerbach a. S.

Maler- u. Tücherverein.

Mannheim. Samstag, den 26. Mai 1889, Abends 8 Uhr im Lokal General-Versammlung.

Bekanntmachung.

Am 22. Mai wird in dem Orte Roth bei St. Leon eine Postagentur in Wirkksamkeit treten.

Fahndung.

Daher wurde entwendet: 1. Bon 11. bis 18. d. Mts. im Hause Q 1, 10 eine hellgrüne Anzughose und 8 graue Hemden.

Deutsche Reichsrechtshule.

Verband Mannheim. Mittwoch, den 22. Mai, Abends 7/8 Uhr in unserem Lokale im „Silbernen Kopf“.

Gesangverein „Ira“.

Dienstag Abend 9 Uhr Probe. Nach derselben, wichtige Besprechung, wozu wir unsere verehr. Mitglieder freundlichst ersuchen, vollständig zu erscheinen.

Gesangverein „Sugenia“.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten.

Gesangverein „Bavaria“.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten.

„Großhunn.“

Heute Mittwoch Abend Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten.

Aalbricken.

frische gedürrte Vlaudern, Störflisch, Kalle, abgekochte Hummer, Waifisch in Gelee, Mal in Gelee, Salm in Gelee, geräucherter Lachs, sämmtl. Braunschweiger Würstchen.

Schellfische.

hochfein (schöner wie im Winter) empfiehlt A. W. 25 Bg. 52797

Moriz Mollier Nachf.

D 2, 1. Fisch-Bambusa D 2, 1. Wohne jetzt 52792

Anna?

52782

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die 4%igen Pfandbriefe betr.

Wir haben beschlossen, am 29. Juni d. J. die Verlosung der gesamten Restbeträge unserer 4%igen Pfandbriefe der Serien 41, 42 vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber unserer 4%igen Pfandbriefe hieron in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung der 4%igen Pfandbriefe auf 3 1/2%ige abzustempeln zu lassen, diese Abstempelung unter Zugrundelegung eines Courfes von 99,50% vorzunehmen, unter Gewährung des Zinsgenusses von 4% bis 1. April 1890.

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zur Abstempelung vor dem 21. Juni d. J. erfolgt. Die Anmeldungen zur Abstempelung werden bei allen Vertriebsstellen unserer Pfandbriefe insbesondere

- in Mannheim an unserer Cassa und bei der Rheinischen Creditbank,
- in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank,
- in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
- in „ bei der Deutschen Vereinsbank,
- in Berlin bei Herrn S. Bleichroeder,
- in „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
- in „ bei der Dresdner Bank,
- in Jarmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,
- in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank,
- in Braunschweig bei den Herren Ludwig Peters Nachfolger,
- in Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
- in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
- in Basel bei der Basler Handelsbank,

während den bei jeder der genannten Stellen üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Ebenfalls sind Formulare für die Anmeldungen deponirt.

Mannheim, 21. Mai 1889.

Rheinische Hypothekenbank.

Aufruf

zu gütigen Beiträgen für Ferien-Colonien.

Dank der allgemeinen Theilnahme der für alle ablen Zwecke reich opferbereiten Bewohner unserer Stadt, vermochten wir im vorigen Sommer wieder 6 Ferien-Colonien auszuführen und 107 Kindern, während der Sommerferien die Wohlthat eines Geistes und Körper erquickenden Landaufenthaltes zu gewähren.

Der Erfolg eines solchen Aufenthaltes an Orten mit kräftiger Waldluft hat, wie allenfalls, so auch hier, die höchsten Erwartungen nach allen Richtungen erfüllt.

Die erbitterte körperliche Kräftigung der schwächlichen Kinder ist nicht nur in erwünschtester Weise eingetreten und durch die erhebliche Gewichtszunahme festgestellt, sondern es hat sich diese erfreuliche Wirkung bei den meisten Kindern als eine nachhaltige erwiesen.

Nicht minder sind die gemachten Erfahrungen auch für die Förderung der geistigen Entwicklung der Kinder durchaus günstig.

Die Führer und Führerinnen der Ferien-Colonien stimmen in ihrem Urtheile dahin überein, daß das gemeinsame Leben in erfreulicher Waldluft, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die besten Spiele in herrlicher Natur auf die moralische Haltung und das gute Betragen der Kinder von wohlthätigstem Einflusse gewesen seien.

Diese erfreulichen Erfolge müssen gewiß den bringenden Wunsch wachrufen, auch während der bevorstehenden Ferien einer Anzahl schwächerer Kinder die Wohlthat eines kräftigenden Landaufenthaltes zu verschaffen.

Und so wenden wir uns auch dieses Jahr an den stets bewährten Gemeinfinn unserer Mitbürger mit der freundlichen Bitte, unseren „Ferien-Colonien“ warme Herzen und offene Hände entgegenzubringen, damit wir in den Stand gesetzt werden, einer möglichst großen Anzahl von Kindern entsprechen zu können.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

In der heute stattgehabten General-Versammlung unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1888 auf 5% festgesetzt.

Wir bringen dies zur Kenntniß unserer Herren Aktionäre mit dem Ansuchen, daß der Dividendschein Nr. 5 unserer Actien mit dem Antrage, daß der Dividendschein Nr. 5 unserer Actien von Mark 600.— Nr. 1—1750 mit Mark 30.—, von Mark 1200.— Nr. 1751—2200 mit Mark 60.— bei den Herren W. O. Labenburg & Söhne hier vom 1. Mai a. c. zur Einlösung gelangt.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch, den 22., Donnerstag, den 23., und Freitag, den 24. d. M., jeweils Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird im 2. Stock des Hauses Nr. 1, 16 die Versteigerung des zur Konkursmasse des Kaufmanns J. E. Dresler gehörigen Inventars gegen Baarzahlung fortgesetzt.

Es werden noch versteigert: Mehrere große Zimmerteppiche, große und kleine Vorhänge mit Zugehör, Weiß- und Bettzeug, Tischdecken, Herrenkleider, Wappstiche, Küchengeräthschaften, Glas und Porzellan, eingemachte Früchte, eine große Partie Gemüsegläser und Töpfe und viele für Haushaltungen geeignete Gegenstände.

Die Versteigerung der Möbel und Betten erfolgt später und wird dies besonders bekannt gemacht werden.

Das billigste Loos der Welt

ist eine k. k. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation 3mal fr. 600000, 3mal fr. 300000, 3mal fr. 60000, 3mal fr. 25000, bis abwärts fr. 400.— und in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Loose. Jedes Loos wird planmäßig mit wenigstens fr. 400 gezogen, deshalb keine Rieten, jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Juni d. J. Ich verkaufe diese Loose gegen vorläufige Einzahlung oder Nachnahme des Betrags 4 M. 10.— pr. Stück oder um den Ankauf zu erleichtern, gegen 11 Monats-Raten von M. 10.— mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne, die 4 1/2% in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man M. 185.— Diese Loose sind heutzutage gekloppt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Wenden nach jeder Ziehung. Best. Aufträge erbitte mit Angabe dieser Zeitung baldigst.

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Grosse Gewinnchance.

Mitgliederstand 2000 Personen Die 1te Stuttgarter Serienloosgesellschaft ist eine der solidesten Gesellschaften Deutschlands und bietet ihren Mitgliedern die größtmögliche Gewinnchance. Für dieselben werden nur solche Staatsanleihenloose beschafft, welche in der Serie schon gezogen sind und daher bei der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Jahresbeitrag M. 42.—, vierteljährl. M. 10.50, monatl. M. 3.50. Nächste Ziehungen am 1. Juni und 1. Juli, wobei zur Verlosung kommen: 4% Babilische 100 Thl.-Loose, Haupttreffer M. 120000.—, kleiner Treffer M. 800.—, Kurzfestisch 20 Thl.-Loose, Haupttreffer M. 90000.—, kleiner Treffer M. 255.— 51942 Einmalen vorfindet J. J. Stegmayer, Stuttgart, Gellagasse, 24.

Pferde-Versteigerung.
Am Donnerstag den 23. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr wird im Schreckenhofe in Mannheim ein zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignetes Dienstpferd öffentlich versteigert.
Kommando 3. Babilischen-Drägoner-Regiments.
Prinz Karl Nr. 22.

Versteigerung.
Freitag, den 24. Mai. Nachmittags 2 Uhr anfangend veräußere ich im Auftrage in Nr. 5, 10 haben eine größere Partie Taschen und Wanduhren nebst einer Anzahl Uhrenketten gegen gleich baare Bezahlung.
Mannheim, 20. Mai 1889.
Ferd. Aberle.

Boxh.-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab läßt Salomon Herz, Tuchgeschäft hier, in seinem Lokale E. 1, 10, wegen Geschäftsaufgabe und um rascher zu räumen Sommerzuglein und Dackstoffe in passenden Abschnitten gegen Baarzahlung versteigern.
52751
Ferdinand Aberle.

Sing-Verein.
Sonntag, 26. Mai Familien-Ausflug nach Heusheim-Auerbach a. S. Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

Maler- u. Tücherverein.
Mannheim. Samstag, den 26. Mai 1889, Abends 8 Uhr im Lokal General-Versammlung.

Bekanntmachung.
Am 22. Mai wird in dem Orte Roth bei St. Leon eine Postagentur in Wirkksamkeit treten.

Fahndung.
Daher wurde entwendet: 1. Bon 11. bis 18. d. Mts. im Hause Q 1, 10 eine hellgrüne Anzughose und 8 graue Hemden.

Deutsche Reichsrechtshule.
Verband Mannheim. Mittwoch, den 22. Mai, Abends 7/8 Uhr in unserem Lokale im „Silbernen Kopf“.

Gesangverein „Ira“.
Dienstag Abend 9 Uhr Probe. Nach derselben, wichtige Besprechung, wozu wir unsere verehr. Mitglieder freundlichst ersuchen, vollständig zu erscheinen.

Gesangverein „Sugenia“.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten.

Gesangverein „Bavaria“.
Heute Mittwoch Abend 9 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten.

„Großhunn.“
Heute Mittwoch Abend Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten.

Aalbricken.
frische gedürrte Vlaudern, Störflisch, Kalle, abgekochte Hummer, Waifisch in Gelee, Mal in Gelee, Salm in Gelee, geräucherter Lachs, sämmtl. Braunschweiger Würstchen.

Schellfische.
hochfein (schöner wie im Winter) empfiehlt A. W. 25 Bg. 52797

Moriz Mollier Nachf.
D 2, 1. Fisch-Bambusa D 2, 1. Wohne jetzt 52792

Anna?
52782

Anna?
52782

Anna?
52782

Fußboden - Glanzlache
in unübertroffener Qualität.
Parquetboden - Wische
gelb und weiß.
Bestes Fabrikat
Terpentinöl
gekochtes Leinöl
gelbes u. weißes Wachs
Stahlspähne
Putz-Schwämme
in großer Auswahl.
Fensterleder und Putztücher
etc. 52789
empfiehlt billigst
J. O. Kern, C 2, 11.

Matjes-Haringe,
Matja-Kartoffeln
empfiehlt 52748
Joh. Schreiber.

Eichel-Cacao
empfiehlt 52747
Joh. Schreiber,
Neckarstraße.

Neue Matjes-Haringe,
Matja-Kartoffeln
in vorzüglichster Qualität empfiehlt
Adolph Monges, N 3, 15.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
Honig-Seife
in vorzüglicher Qualität empf. A. Packet (3 Stück) 40 Pf.
C. Pfefferkorn, P. 3, 1
Ludwig & Schöthelmann, O. 4, 3
Friedrich B. Ker, D 4, 1.

Ernst Dangmann,
N 3, 12.
J. Heimerdinger's
Delikatessen-Versandgeschäft
Hamburg, Neuerwall No. 34.
Begründet 1817. 52254
23 Med. u. Preis-Dipl.

Neue Matjes-Haringe
Matja-Kartoffeln
empfiehlt 52748
Joh. Schreiber.

Eichel-Cacao
empfiehlt 52747
Joh. Schreiber,
Neckarstraße.

Neue Matjes-Haringe,
Matja-Kartoffeln
in vorzüglichster Qualität empfiehlt
Adolph Monges, N 3, 15.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
Honig-Seife
in vorzüglicher Qualität empf. A. Packet (3 Stück) 40 Pf.
C. Pfefferkorn, P. 3, 1
Ludwig & Schöthelmann, O. 4, 3
Friedrich B. Ker, D 4, 1.

Ernst Dangmann,
N 3, 12.
J. Heimerdinger's
Delikatessen-Versandgeschäft
Hamburg, Neuerwall No. 34.
Begründet 1817. 52254
23 Med. u. Preis-Dipl.

Ernst Dangmann,
N 3, 12.
J. Heimerdinger's
Delikatessen-Versandgeschäft
Hamburg, Neuerwall No. 34.
Begründet 1817. 52254
23 Med. u. Preis-Dipl.

Ernst Dangmann,
N 3, 12.
J. Heimerdinger's
Delikatessen-Versandgeschäft
Hamburg, Neuerwall No. 34.
Begründet 1817. 52254
23 Med. u. Preis-Dipl.

Ernst Dangmann,
N 3, 12.
J. Heimerdinger's
Delikatessen-Versandgeschäft
Hamburg, Neuerwall No. 34.
Begründet 1817. 52254
23 Med. u. Preis-Dipl.

Restauration Löwenkeller
 B 6, 30. gegenüber dem Stadtpark. B 6, 30.
 Bei Eröffnung der Gartenvirtschaft empfehle
 täglich von 2-4 Uhr
frischen Café.
 Gleichzeitig bringe meinen vorzüglichen Mittagstisch im
 Restaurant und à la carte in empfehlende Erinnerung.
 Hochachtungsvoll
M. Stammel.

Hotel 3 Glocken.
Münchener Löwenbräu
 anerkannt bestes Münchener Bier. Auch extra seiner Cen-
 dung direkt vom Fab. Gebinde in allen Größen werden an
 Private, Wirtse und Vereine abgegeben, sowie Flaschen ins Haus
 geliefert. Vorzügliche Küche, stets wechselnde Tageskarte,
 reichhaltige Speise- und Frühstückstafel.
 Ich mache auf mein auch im Sommer stets köstliches Lokal, beson-
 ders aufmerksam.
B. Hasenbein.

Restauration Rheinlust.
 Empfehle meine neu hergerichtete Gartenvirtschaft, täglich
 von 4 Uhr in der Gartenhalle Gräfl. von Oberndorffsches
 Lager-Bier vom Fab.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Wilh. Brenner.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Ich mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich heute im
 Hause
T 1, 10
 (früherer Laden des Herrn Uhrmacher J. Kraut) ein
Milch- und Victualien-geschäft
 eröffnet habe. — Ich empfehle täglich mehrmals frische Milch,
 süße Rahmbutter, Eier, Gemüse u. s. w. in nur guter
 Qualität bei billigsten Preisen und sehr gef. Aufträgen gerne ent-
 gegen.
 Hochachtungsvoll
Susanna Lutz.

G 4, 16, J. Dettweiler, G 4, 16,
 bringe meine
Milchkuranstalt
 in empfehlende Erinnerung.
52788

**Neue Sommer-
 Malta-Kartoffel**
 16 und 18 Pfennig per Pfd.
**Neue Isländer
 Matjes-Häringe**
 15 Pfg. pr. Stüd.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.

Asphalt- u. Cement-Geschäft
 von Joseph Lächele, T 5, 7
 fertigt
Cement- und Asphalt-Trottoirs etc.
 unter Garantie. Pflasterarbeit wird vor wie nach gefertigt.

Teppich-Treppen-Stangen
 patentirt, sowie gewöhnliche Desen in Messing oder vernickelt
 fabriciren
Gebr. Pintsch in Bockenheim b. Frankfurt a. M.

Hopfenstangen, Gerüststangen
 in allen Größen fortwährend zu haben bei
J. Postacher, Z 8, 3, Seidenheimerstraße.

Br. verkaufen.
 Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande
 sich befindliche Dampf-Blaselei ist wegen Aufgabe des
 Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. des Bl.
27336

Man reiche dem Glücke die Hand.
Offenburger Loose.
 Ziehung am 6. Juni.
Loose à Mk. 2.—
 sind durch die Expedition zu beziehen.
 Nach Ansdwärts à Mk. 2.10.
Expedition des „General-Anzeiger“
 Mannheimer Journal.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Alleinverkauf
 von
Dr. Lahmann's
Reformunterkleider.
 Bester Schutz gegen Erkältung.
 Geben,
 Unterhosen,
 Unterjacken,
 Unter Pantalen,
 Selbstbinden,
 sowie alle einschlagende Artikel
Sigm. Kander,
 Neckarstraße, 8 1, 9

Karl Senft
Gravirer
 F 1, 1 Mannheim F 1, 1
 liefert alle Sorten
 Metall- und Kunstschuf-
 Stempel, Siegel,
 Schilder, Brände, Bier-
 marken.
 Schablonen für alle
 Zwecke.
 Gravirung von Gold-
 Silber, Eisenstein
 u. s. w.
 Stempel Farben
 Stempelkasten.

Schul-Bianino's freuzsaitig
 Rahmen zu Mk. 500 gegen mo-
 nathliche Abzahlg. von Mk. 15 u.
 20 vorrätig bei
K. Ferd. Hecker.

Statt 10 M. um 5 M. franco
 erhält Jedermann von mir je 52
 Bogen feinst Postpapier u. Con-
 verte; 12 feine Federhalter; 10
 feine Bleistifte; 25 Stück feine
 Cigarren; 144 kleine engl. Stahl-
 federn; 12 starke Schulhefte;
 Tintenpulver zu 1 Liter Tinte;
 25 kleine Büchereibogen; 12 Con-
 troller; 1 Pfund feinst Rauch-
 taback; 1 Pfund farb. Streusand;
 50 Bogen Canaletpapier und noch
 einen Gegenstand im Werthe von
 50 Pfg. gratis.
J. E. Dümlein, Nürnberg

Rohrgewebe
 zum sofortigen Eins. Berpuß
 brauchbar, zu außerordentlich
 billigen Preisen bei
Geinrich Schwarz,
 Baumaterialien-Geschäft.

Einquartierung
 wird angenommen. 52707
Frankfurter Hof, S 2, 15 1/2.

Kochfrau Penfinger
 empfiehlt sich den geehrten Herr-
 schaften bei Hochzeiten, Ballen u. s. w.
 Näheres bei Frau Diez
C 1, 15, 3. Stod. 51621

Ankauf
 Ein gebrauchter, gut erhaltener
Secretär zu kaufen gesucht.
 Offerten unter No. 52787 an
 die Exped. 52737

Plastersteine
 geb. zu kaufen gesucht. 51765
 Näheres bei Herrn. Eber-
 hardt, N 8, 18.
 Eine junge blau oder rothe
 Ulmer Dogge toled zu kaufen
 gesucht. 52787
G 7, 26.

Verkauf
 In bester Lage der
 Stadt Mannheim ist
 ein schönes Haus
 mit größerem Laden,
 in welchem seit Jahren eine
 Weberei mit gutem Erfolg be-
 trieben wird, zu verkaufen, es
 zu vermieten. Haus u. Laden
 eignet sich auch für jedes andere
 Geschäft. Offerten unter No.
 52463 an die Exped. 52463

Verkauf
 In frequenten Lage Mannheims
 ein sehr schönes Eckhaus mit
 gut gehender Wirtschaft Familien-
 verhältnissen wegen sofort, sowie
 eine neu eingerichtete Weberei u.
 ein kleines Wohnhaus (zu Milch
 und Victualien-geschäft geeignet)
 letzteres zu Mk. 10,000 Anzahl R.
 1000 zu verkaufen. Näheres bei
 Agent Victor Bauer,
 Schwägerstraße 77b. 52054

Schleifsteine
 rothe Haberner, 28 Ctm. breit,
 auf 95 bis 95 Ctm. herabge-
 schiffen, haben regelmäßig ab
 hier oder Station Neckarreis zu
 billigem Preise zu verkaufen.
Gebrüder Dörflinger,
 Maschinen, Federn- und Wagenbe-
 schläg-Fabrik 52236
Mannheim.

Achtung! Fahrräder!
 Einige Sicherheit-Zwei-
 räder, System Rover, werden
 Umstände halber billig verkauft.
Hochfeine neue Maschinen!
 Best. Anfragen unter X. B. 1180
 beid. Hasenstein & Vogler,
 Köln. 51565

Billig zu verkaufen: 5 ein-
 stügl. Fenster à 1,09 m. hoch,
 0,82 m. breit, 6 beigl. A. 0,93 m. hoch
 0,82 m. breit, 6 beigl. A. 0,93 m. hoch
 0,78 m. breit mit den dazu gehörig.
 Steingewellen sammt Gitterstäben,
 ferner 1 vierstügl. Fenster 2,13 m.
 hoch, 1,01 m. br. F 7, 24. 52022

Wegen Umzug
 ein Tafelklavier, Harmonium
 Chaiselorgano und ein großer
 Tisch u. s. w. preiswürdig zu
 verkaufen. 51888
M 4, 10, 2. Stod.
 Ein Tafelklavier um 60 M.
 zu verkaufen. F 5, 23. 51853
 Eine Klavierstube sofort billig
 theilungshalber zu verkaufen.
 51188 **B 2, 4.**

4 hohe Velocipede
 fast noch neu, halb vernickelt,
 ferner ein 52221

Bicyclette,
 gleich hohe Räder, billig zu ver-
 kaufen.
Velociped-Handlung
Georg Eisenhuth,
F 3, 13 1/2.

1 Velociped (Känturu) billig
 zu verkaufen. 52603
T 5, 14 parterre.
Für Metzger!
 Eine fast neue Schweine-
 metzgerei-einrichtung billig zu
 verkaufen. S 2, 15 1/2. 52777
1 Nähmaschine (noch ganz
 neu), 1 großer Tisch, 1 Bett-
 lade sofort zu verkaufen. 51652
 Näheres E 7, 8, parterre.

Ein neuer nuss. Vertikow,
 schwarzer Rippstich, gebrauchter
 Kautschuk, Sopha, Com-
 mode, auch einzeln zu verkaufen.
 52340 **G 5, 7, part.**
 Ein Ladenschrank mit 28
 Schubladen, fast neu, billig zu
 verkaufen. G 6, 1. 51839
 Ein schöner, großer Glas-
 schrank, in einem Laden postend,
 zu verk. F 2, 4 1/2. 52020
 5 gut erhaltene Fenster zu
 verkaufen. R 4, 24. 52467
 2 schöne große Glaschüren
 billig zu verk. T 2, 3. 52083
 Eine neue Preisrenolle mit
 Stelldreh und ein neuer Bord-
 wagen zu verk. P 6, 5. 51734
 1 Arbeitspferdegewicht, Mai-
 marktgewinn, zu verkaufen.
 52537 **N 3, 17.**

Ein gut erhaltener großer
Blasbalg
 und komplettes Schmiedewerk
 billig zu verkaufen. 52812
 Wo, sagt die Expedition.
 Ein früheriger Handkarrn
 billig zu verkaufen. 52733
 Lindenhof Z 10, 18a.

**Prima Garzer - Kanarien-
 vögel u. Zuchtweibchen von**
 6-15 R. unter Garantie verkauft.
J. Schuch, Neckargärten.
 52458 **Z 1, 9.**
 4 feinerne Gewänder mit
 Feinsten und Läden zu verkaufen.
 52788 **D 5, 15.**
 Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden
 Ein tüchtiger, älterer
Eisendreher
 für Splinderdrehbank bei gutem
 Lohn gesucht, ferner ein
 Schreinerlehrling
 genäht. 52770
Gasmotoren-Fabrik
Mannheim.

Tüchtige Steinmeße
 finden auf Syenit und Granit
 sofort lohnende Beschäftigung bei
Rupp & Moeller,
 Karlsruhe Patmor, Granit u.
 Syenit-Baarenfabrik
Karlsruhe.
 Baden. 52784

Ein tüchtiger, älterer
Eisendreher
 für Splinderdrehbank bei gutem
 Lohn gesucht, ferner ein
 Schreinerlehrling
 genäht. 52770
Gasmotoren-Fabrik
Mannheim.

Tüchtige Steinmeße
 finden auf Syenit und Granit
 sofort lohnende Beschäftigung bei
Rupp & Moeller,
 Karlsruhe Patmor, Granit u.
 Syenit-Baarenfabrik
Karlsruhe.
 Baden. 52784

Gesucht 52495
 für eine im hohen Ansehen
 stehende Versicherungsges. unt.
 äußerst günstigen Bedingungen
 und hohem Einkommen eine
 Persönlichkeit, welche sich früher
 oder später ganz der Branche
 widmen könnte. Einige Fach-
 kenntnisse erwünscht, doch nicht
 unbedingt notwendig. Bei
 genügender Qualifikation ist
 die Stellung eine dauernde
 und sehr lukrative. Bedin-
 gungen unter Angabe von Re-
 ferenzen und n 6062 an
 Rudolf Koffe, Frankfurt a. M.

Für unsere Wirthschaft
 zum großen Mayer-
 Hof suchen wir einen
 tüchtigen, umsichtigen, lan-
 tionstüchtigen 52752
Zapfwirth.
 Näheres an unserem
 Comptoir B 6, 15.
Mannheimer
Aktienbrauerei.

Für Neubauten in Mannheim
 wird ein zuverlässiger Techniker
 gegen 8 Mk. Mähren bei mög-
 lichst sofortigen Antritt gesucht.
 Bedingungen mit Zeugnissen u.
 Lebenslauf sind an den Unter-
 zeichneten zu richten. 52732
Rastatt, den 18. Mai 1889.
Gabe,
 Garnison-Bauinspektor.

Ein zuverlässiger Mann mit
 schöner Handschrift, am liebsten
 früherer Militär, wird für Bu-
 reaurarbeit und Verbands-
 arbeit in einer hiesigen Maschinenfabrik
 gesucht. Offerten mit Angabe
 der Gehaltsansprüche u. unter
 No. 52749 an die Exped. 52749

Tüchtige Vertreter
 gegen hohe Provision gesucht.
 52835 **Rabus & Stoll.**
 Ein tüchtiger zuverlässiger
 Sattler wird zum sofortigen
 Eintritt gesucht. 52703
Brauerei Schwarz in
Speyer.

Ein gelehrter junger Mann für
 Comptoir und Reisen in
 Speyerwoaren gesucht. Gest.
 Schrift. Offerten unter R. 52858
 an die Exped. erbeten. 52858
Tüchtige Hausknechte gef.
 50807 **E. Gerd, G 3, 11.**

Ein tüchtiger Hausknecht
 sofort gesucht. 52021
H. Perrin, Gr. Metzstr. 31.
Tüchtige Möbelschreiner
 gesucht
L. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, O 8, 3.

Tüchtige Hausknechte gef.
 52738 **F 8, 10.**
Tücher gesucht. 52695
R 5, 4.
Ein Zapfbursche
 gesucht.
Großer Mayerhof.

Solider Bursche (kantunbig),
 zu Verden verwendbar, sofort
 gesucht. Nur solche, mit besten
 Zeugnissen werden berücksichtigt.
 Näheres Expedition. 52783

Heizer
 ein zuverlässiger, der auch kleine
 Reparaturen selbstständig
 machen kann, gesucht. 52684
 Näheres im Verlag.
Schneider auf Woche
 Lohn gesucht. 52034
G 2, 13. Str. 3. Stod. links.

Schneider gesucht.
 Suche 3-4 gute Arbeiter für
 Groß- und Klein-Stick auf Werk-
 stalt. 51967
Georg Derba, N 2, 11, 2. St.
 Ein Schuhmacher auf Sohlen
 und Fleck gef. B 6, 13. 52790
Tüchtige Maurer für Accor-
arbeit gesucht. 52189
H. Feinbecker, Baugewerkst.,
L 15, 2a.

Arbeiterinnen
 gesucht. 52790
Rosenfeld & Hellmann.
Tüchtige Koch- und Tailen-
arbeiterinnen sofort gesucht. 52495
Gesim, Otto, D 5, 8.
 Eine Hülferin, welche in
 guten Häusern arbeitet, gesucht.
 Zu erst. bei der Exped. 52724

Eine tüchtige Köchin
 sofort gesucht. 52770
N 4, 11.
 Eine gesunde Schenkamma
 sofort gesucht. 52487
D 4, 19.

Anhängige Mädchen können
 das Kleidermachen gründlich
 erlernen. Näh. im Verl. 52013
 Es können noch einige Mädchen
 das Weisknähen gründlich er-
 lernen. 52506
T 6, 5a, Seidenban, 4. St.

Ein gelehrtes Mädchen, das
 Liebe zu Kindern hat u. häus-
 liche Arbeit gründlich versteht,
 sofort gef. F 6, 14. 52580
 Tüchtiges Mädchen, welches
 Liebe zu einem Kinde hat, gegen
 hohen Lohn zum 1. Juli gef. 52671
 Näh. im Verlag.

Ein Mädchen, welches für
 häusliche Arbeiten gesucht.
 52679 **H 7, 25, 2. St.**
Stellen finden
 Zuschneider.
 Ein guter und zuverlässiger
 Schneider, dem die besten Zusam-
 menstellungen der europäischen Moden
 zur Seite stehen, sucht sol. ab-
 später Stelle. 52704
 Näheres in der Exped.

Stelle gesucht.
 Ein junger Mann, 29 Jahr
 alt, verheiratet, Radfahnder, bei
 einer höheren Canton stellen kann,
 sucht Stelle als Bureauhilfer,
 Einlasser oder Kassierer u.
 dgl. Zeugnisse stehen zur Ver-
 fügung. — Näheres erbeten bei
 Exped. b. Bl. 52576

Ein tüchtiger, habichtunbiger,
 in der Holzbranche bewanderte,
 cautionstüchtige Mann, sucht als
 Einlasser, Platzmeister,
 Packmeister od. dergl. Stellung.
 Näheres Expedition. 52542

In einem Schuh- oder Fern-
 Confectionsgeschäft wird für einen
 jungen Mann Stelle gesucht.
 Vergütung wird vorerst kein
 große beansprucht.
 Adresse im Verlag des Bl.
 abzugeben. 52830

Ein Blittze sucht über den
 Tag Beschäftigung oder Monats-
 dienst. G 6, 17, 2. St., 5154.
 Eine junge, kinderlose Frau
 sucht Monatsstelle. 52745
T 6, 1, 4. Stod.

Ein Mädchen, das tüchtig
 im Weisknähen u. feinerer Hand-
 arbeit erfahren ist, sucht als
 Zimmermädchen in besserem Hause
 sofort Stellung. 52741
F 6, 11.

Ein braves Mädchen, das sich
 allen häuslichen Arbeiten unter-
 zieht, sucht sofort Stelle.
 52851 **G 6, 15, 2. St., 5154.**
Lebdinge suche
 Lehrling-Gesuch.
 Ein ordentlicher Junge wird
 gegen sofortige Bezahlung in die
 Lehre gesucht. 52448

L. Frahm,
Töpfermeister, M 1, 1.
 Ein Conditor-Lehrling so-
 fort gesucht bei Jos. Meyer,
 Conditor in Mannheim,
 O 3, 1. 52763
 Ein Synglerlehrling ge-
 52759 **H. G. Rib, R 4, 9 1/2.**
 1 ord. Junge in die Lehre gef.
 G. Kapf, Tapezier, B 2, 4. 52807

Alteihgesuche
 Größere Wohnung oder
 kleineres Haus, in der Nähe
 des Hauptmarktes zu mieten
 gesucht. Offerten mit Preisan-
 gabe unter No. 52646 an die
 Exped. b. Bl. 52646

Magazine
C 3, 20 1 geräum. Womp-
 toir mit Lager-
 räumen bis August zu o. 52729
K 2, 3 Werkstätte zu ver-
 mieten. 52146
S 2, 2 eine große Halle Werk-
 stalt zu verm. 52194
T 6, 6 1 geräumige Werk-
 stätte sofort zu v.
 Näheres beim Eigentümer
S 1, 12, 4. Stod. 51979

Läden
O 1, 12 neuer Laden mit
 Ausbude zu v.
 Näheres 2. Stod. 51688

Läden
O 1, 12 neuer Laden mit
 Ausbude zu v.
 Näheres 2. Stod. 51688

D 2, 10 Theaterstraße nachst d. Blenden ein großer Laden, zwei Auslagefenster (6 helle Räume), Verbindung des Hofes, 2 Kellerabteilungen, ganz oder geteilt, zu verpachten, per 1. Juli, auch früher, zu vermieten.

Zu erfragen bei den Eigentümern 3. Stock, 51382

D 5, 15 am Zeughausplatz, in schönster Lage ein Laden mit Zimmer zu vermieten. 52754

G 2, 15 ein Laden zu verm. 52107

Näheres G 2, 6.

G 5, 10 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 52468

Q 7, 4 der 1. Stock, für Flaschenbiergeschäfts geeignet, fol. 2. v. 52846

Laden mit Wohnung sofort zu verm. 52008

Ein Laden mit Wohnung, in bester Lage, nahe am Fruchtmarkt, sowie eine Reihe von Jahren ein Eisenerwarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, per 1. Sept. 1. v. Näh. E 5, 7. 52852

Ein Laden mit Wohnung im Hinterhaus, für Metzgerei eingerichtet, in guter Lage per 1. Juni zu vermieten. 52142

Näheres Traiteurstr. 8-10, Laden.

Ein Laden mit 2 anstößenden Zimmern, für Comptoir oder Magazin geeignet, per 1. Juli billig zu vermieten. Näh. im Verlag. 52691

Zu vermieten

D 6, 12 3. St., 2 Zim., Küche u. Wasserleitung fol. zu v. 50671

E 2, 6 1 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28968

H 5, 12 1 abgetheilte Wohnung sofort zu v. Näheres H 6, 8. 52649

H 7, 26 4. Stock, 2-3 Zim., Küche u. mit Wasser, an ruhige Fam. zu v. Näheres part. Comptoir. 52307

J 2, 3 3. Stock, 2 freundl. Mansardenzim. mit Küche u. zu verm. 52648

P 7, 15 Part. Wohnung auch als Bureau geeignet fol. 1. v. 50957

R 1, 14 1 schönes Gaupenzim. auf die Str. gld. zu vermieten. 52908

T 1, 1 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermieten. 52668

T 2, 2 Wohnung, 2 Zim., Küche nebst Zubehör u. v. Näheres 2. Stock. 52626

A 2, 2 2 Zim., 1 Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof gld., part. fol. zu vermieten, (auch für Comptoir geeignet.) Näheres im Kleider. 28452

A 3, 5 4. Stock, bestehend aus fünf Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. August zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch daselbst. 51994

B 2, 6 3. Stock, 1 schöne Mansardenwob., 4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 51864

B 4, 6 2 Zimmer, Küche, Wasserl. u. Zubeh. bis 1. Juni zu verm. 51763

B 5, 18 2 Zimmer u. Küche sofort bei Bedarf zu vermieten. 52175

Cl, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. an ruhige Leute zu v. 52347

C 3, 20 2 Zim. in d. Hof gld., bis August zu vermieten. 52296

C 4, 3 Ein schöner abgetheilte 3. Stock mit sofort zu verm. 51692

C 4, 4 Part. Wohn., 3 Zim., Küche mit Zubehör auch als Laden oder Comptoir geeignet pr. 15. Juni zu vermieten. 51251

C 8, 13 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, u. Wasserl., bis August zu v. Näheres Seltens. part. 51498

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer u. per 1. August zu verm. 50158

E 1, 4 Diba, 2 Z., Küche mit Keller an ruh. Leute 1. v. Näh. 3. St. 51889

E 2, 9 1 Zimmer mit 3 Betten zu v. 51838

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 52804

E 5, 6 Mansarden, 3 Zim., Küche, Zubeh. mit Wasserl. zu verm. 51978

E 6, 4 1 Z. u. Küche fol. gld. zu v. 51981

E 8, 12a 1 freundliche Wohnung aus 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Zubeh. fol. zu verm. 52609

F 7, 26a Ringstr. bester Lage ein eleganter 3. St., 7 Zim., Badegim., m. Zubeh., komfortabel eingerichtet, zu vermieten. 25900

G 6, 2 eine Wohnung zu verm. 52341

G 7, 6 1 Part. Wohn., 2 auf 1. Juli mit oder ohne Werkstatt zu v. 51873

G 7, 22 abgetheilte Partierwohnung, 4 Z., Küche, Mansarden und Zubehör mit Gas u. Wasserl. zu verm. Näheres im Hinterh. 52294

G 7, 22 1/2 St., 7 Zimmern, Küche, Mansarden u. Zubehör mit Gas u. Wasserleitung per 1. August zu verm. Näh. im Hinterh. 51702

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim., u. Küche zu vermieten. 52865

G 7, 30 abgetheilte 2. St., 5 Zim. u. Küche u. per 25. Juli zu v. 51880

G 8, 20 2. Stock, 2 Zim., 1 abgetheilte Wohnung, 3 Zimmer u. Küche mit Gas u. Wasserleitung sofort beziehbar zu verm. 52785

G 8, 20 b u. c abgetheilte Wohn. mit Wasserl. je 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermieten. 52196

H 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 51965

H 3, 7 im Hinterhaus, 3. Stock, abgetheilte Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, fol. beziehbar zu vermieten. 52584

H 3, 13 1 Wohnung zu verm. 51893

H 5 1 abgetheilte 2. oder 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit Wasserl. u. v. Preis Mk. 550.— 51573

Näheres D 4, 19.

J 5, 8 1 Wohnung sofort zu verm. 52775

H 7, 8 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 51506

H 7, 19 1 schöner 3. St., 6 Z., nebst Zubehör mit Wasserl. per August zu vermieten. 51757

H 7, 19 2 Zim. u. Küche, neu herger. mit Wasserl. zu verm. 52583

H 7, 30 3 Zim. u. Küche auf die Straße gehend, zu verm. 52590

H 9, 1 (schöne Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubehör preisw. zu v. 51846

H 9, 2 1 (schöne Wohn., 2 Zim., Küche nebst Zubehör, mit Gas u. Wasserl. sofort oder später zu v. 51282

In den Neubauten:

H 9, 14, 14a u. 14b, sämtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermieten. Näheres H 9, 15. 51819

J 3, 21 11 Logis zu verm. Näh. Laden. 52150

J 5, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 51997

J 7, 3 1 Wohnung im 2. Stock, abgetheilte, bis 1. Juni zu verm. 52322

J 7, 11 (Schlafprobe) kleine Wohn. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Schumann Maier daselbst. 51517

J 7, 15 Ringstr., hoch parterre, 5 Z. u. Zubehör zu v. Gärten vor u. hinter dem Hause. 51380

L 11, 28a 2. u. 4. Stock, je 6 Zim. mit Zubehör weggshalber sofort zu vermieten. 52785

L 12, 5b 2. Stock 7 Zim. mit Zubehör, Balkon, Gas, Wasser- u. elektrische Leitung per Mai oder Juli zu vermieten. 50906

L 14, 4 2. Stock, 6 eleg. ausgef. Zimmer, Balkon, Veranda, große helle Küche, Spf., Magd- u. Badegim., Gas u. Wasserl., schließbarer Trockenplatz, 2 Keller fol. zu vermieten. 52230

M 2, 18 1 H. Zim. mit gegenüber dem Keller an 1. einj. Verj. zu v. 51358

N 4, 15 2. Stock, 8 Zim. (Wohn. des Herrn Dr. S. Feud) per 1. Juni zu vermieten. 27818

O 4, 13 3. Stock, an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 52101

P 7, 14 ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller. Nägelsammern zu verm. 26678

Q 1, 1 eine schöne abgetheilte Wohnung 6 Zimmer, Küche, Mans. u. allem sonst. Zubeh. per sofort od. später zu v. Näh. im Hofe rechts. 51701

Q 3, 11 3. Stock, 3 Zim. u. Küche fol. od. später zu vermieten. 52447

Q 3, 11 d. 2. Stock, best. aus 4 Zim., Kellern, Küche, sofort oder später zu vermieten. 52446

Q 4, 17 2. Stock, besth. aus 5 Zim. u. Küche zu verm. 52482

Q 7, 4 2. St. 2 Zimmer u. Küche, Keller, Wasserleitung zu vermieten. 51408

Q 7, 5 Partier 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserl. bis 1. Juni zu v. 51404

Q 7, 5 2. Stock 3 Zimmer, Küche, 3. Stock 2 Zimmer, Küche, mit oder ohne Werkstatt, 4. Stock 3 Zimmer, Küche, Hinterhaus 1 Zimmer, Küche, alles mit Wasserleitung, zu verm. Zu erfragen Q 7, 4, ebener Erde. 52346

R 4, 13 part., 3 Zimmer, Küche m. Wasserleitung u. Zubehör sofort zu vermieten. 51740

R 5, 9 2. St., 2 Zim. u. Küche u. v. 50758

R 7, 1 Ringstraße, Neubau, schöne Abgeschlossenwohnungen von 3-4 Zim. oder zusammen preiswürdig zu verm. Näheres bei Hausverwalter Schäfer daselbst. 51844

S 2, 15 2. Stock, Vorderhaus, 3 große fchl. Z. u. Küche per Aug. zu v. Näheres Metzgerladen. 52471

S 4, 10 1 kleine Wohn. zu verm. 52789

T 2, 22 3 freundl. Wohnungen, neu, 2 Zim. u. Küche. 51988

Näheres 2. Stock.

T 4, 20 21 H. Wohn. an ruhige Leute Mitte Juni zu vermieten. 52472

T 5, 5 1 Wohn., 2 St., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Glasabfchl. sofort zu vermieten. 52729

T 6, 4 u. 5 3. Stock je 4 Zimmer, Küche, Keller, Magdram., mit Wasserl. u. Glasabfchl., elect. Leitung zu 550 u. 500 Mk. sofort zu vermieten. 52231

T 6, 5a 4. Stock, Seitend., 2 Zim., Küche, mit Wasserl. fol. zu v. 51391

T 6, 6 H. Wohn. fol. zu vermieten. 51977

Näheres bei dem Eigentümer 8. 1. 12. 4. Stock.

U 1, 10 1 Wohnung im 2. Stock sofort billig zu vermieten. 52298

U 1, 18 1. Stock m. Laden per August zu v. Näheres P 2, 9, 2. St. 51767

U 4, 6 2 oder 3 Zim. u. Küche an fol. Leute zu vermieten. 51380

U 6, 2c 4. Stock, 8 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per 30. Mai beziehbar, zu verm. 52628

Näheres im Laden.

U 6, 4 (schöne Wohnungen, 4 Zim. u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche, beide mit Wasserl. zu vermieten. 51096

Näheres 2. Stock.

Z 4, 3 Jungbush, Ringstr., fchl. Wohnungen, 2 Zim., Küche, Zubeh., Wasserl. zu vermieten. 52647

Näheres Wirtschaft Mad.

Z 4, 19 Jungbush, 2 Zim. und Keller mit Wasserl. fol. zu verm. 52147

Z 5, 1 2, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. 52027

Z 6, 2 Ringstraße, 2. u. 4. Stock, sehr schön hergerichtet, 5 schöne helle Zim., Badegim., Magdzimmer, Küche, Waschtische, Trockenplatz zu vermieten. 51990

Z 6, 2a Ringstraße gegenüber dem Schulhaus K 5, 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 52772

Z 1, 1 d. Ringstr. Wohn. zu verm. 52577

Z 1, 2 Neuer Stadthell, 1 schöne Wohn., 2 Zim. u. Küche, Anfang Juni an ruhige Leute zu verm. 52604

Z 1, 8 3 Zim., Küche u. Keller zu v. 52505

Z 1, 8 2 Zim., Küche u. Keller zu v. 52506

Z 1, 16 Dammstr. sind zwei H. Wohnungen zu vermieten und sofort zu beziehen. 51641

Näheres im 2. Stock.

Z 1, 5 n. St., 2 kleine Wohnungen fol. oder später zu verm. 51871

Z 2, 1 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 51125

Z 2, 1 Redarg., Wohn. zu verm. 28030

Z 3, Doll, Kirchendiener. Elegante Bel-Etage, 5 große Zimmer u. allem Zubeh. preiswürdig zu vermieten. 51259

Zu erfragen m. 2, 9, Laden.

Bel-Etage in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 25596

Oberstadt: hübsche, kleinere Partierwohnung zu verm. Näheres Erped. 28718

Ringstraße: schöner 2. Stock, 6 Zim., Küche, Balkon, Gas, Wasser- u. elektrischer Leitung, Garten, sofort zu vermieten. Näh. K 4, 7, b. 52596

Traiteurstraße 7, 4. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu verm. Näh. Laden. 52143

Traiteurstraße 8 bis 10, Schweigervorsh., recht, Wohnungen von 8-14 Mk. pro Monat zu verm. 29664

Schweigerstraße 75a 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Wasserl. bis 1. Juni zu v. 51786

In Neubau Schweigerstraße 73 zwei Wohnungen zu vermieten. Näh. Schweigerstraße 67b. 52154

Schweigerstraße 83, 2. Stock, 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. 52743

Näheres L 16, 6, 2. Stock.

Schweigerstraße 50, eine Wohnung 2 Zim., Küche, Keller (Wasserl.) zu verm. 52123

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 möbl. Zim. auf b. Str. gld. zu v. Näheres im 2. Stock. 52728

B 2, 12 2. Stock, 1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer möbl. zu vermieten. 50814

B 6, 9 1 möbl. Zim. zu verm. 52507

B 6, 13 3. St., ein gut möbl. Zimmer auf 1. Juni zu verm. 52490

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Kost an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 51109

C 4, 5 1 schön möblirtes Zimmer 1. v. 52450

F 4, 10 2. St., 1 g. möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu verm. 52756

F 4, 18 2. St. schön möbl. Zim. zu v. 52712

F 5, 22 2. St., 1 möbl. Zim. sofort oder bis 1. Juni zu v. 52778

F 6, 3 2. St., ein möbl. Zim. zu vermieten. 52517

F 8, 14b parterre, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 52178

F 8, 14a 2. Stock recht. Zim. mit Kost zu v. 51874

F 8, 17 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 51972

G 4, 3 einj. möbl. Z. zu verm. 52173

G 4, 16 4. St., in anst. Familie 1 schön möbl. Zim. sofort oder auf 1. Juni zu beziehen. 52170

G 6, 2 2. Stock, 1 einf. möbl. Zim. für 1 sol. Arbeiter fol. zu v. 51879

G 8, 5 auf d. Ringstr. g. Belstage, ein eleg. möbl. Zim. mit separatem Eingang zu vermieten. 51667

G 8, 23b 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. fol. zu vermieten. 52726

H 3, 20 3. St. Neubau, 1 schön möbl. Zimmer billig zu verm. 52716

H 4, 8 3. St., 1 möbl. Z. für 2 Arb. fol. billig zu vermieten. 52484

H 8, 36 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren fol. 1. v. Näh. 4. St. 52180

H 10, 1 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 51875

J 7, 7c recht, 1 möblirtes Partierz. vom 15. Mai ab billig zu verm. 51976

K 1, 11b 2. Stock, 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

K 2, 7 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 51841

K 2, 18 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf die Str. gld. fol. zu v. 52474

K 4, 5 parterre, möbl. Z. mit oder ohne Pension per 1. Juni zu v. 52839

K 4, 8 Ringstraße, 8. St., gut möbl. Zim., neu einger., zu verm. 52760

L 2, 3 4. Stock, 2 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Kost sofort zu vermieten. 51838

L 14, 4 2 ineinandergeh. schön möbl. Zim. ganz oder geth. sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 52229

L 17, 1a 4. Stock, 1 sch. möbl. Zim. mit freier Aussicht auf den Behnhof an 1 oder 2 Herren per 1. Juni zu vermieten. 51890

M 2, 5 3. St., möbl. Zim. zu verm. 52501

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigen Preisen zu v. 26667

M 4, 11 1 freundl. möbl. Partierzimmer zu vermieten. 52778

M 5, 5 3 Et., 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu vermieten. 51834

N 2, 6 ein fein möbl. geräumiges Zimmer zu vermieten. 29320

N 3, 9 ein schön möblirtes Zimmer auf 1. Juni d. 38. zu verm. Näheres beim Hauseigent. im 3. Stock. 51516

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension fol. zu v. 51091

N 4, 21 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. an 1 jungen Mann fol. zu v. 52761

O 7, 16 3. Stock, einige gut u. einj. möbl. Zimmer zu verm. 51982

Q 7, 9 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer zu vermieten. 51888

Q 7, 15 (Ringstr.) im 5. Stock 1 gr. un. möbl. Z. fol. zu verm. 52520

R 4, 11 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock an 1 oder auch 2 Herren zu vermieten. 52802

R 4, 19/20 1 Treppe hoch 1 gut möbl. Zimmer fol. zu v. 52480

S 2, 8 1 Etage hoch, links, gut möbl. Zim. fol. zu vermieten. 52743

S 2, 8 3. St., 2 Tr. hoch, 1 besseres u. 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 51991

S 2, 16 3. St., 1 j. möbl. Zim. zu v. 51527

S 2, 17 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf b. Str. gld. billig zu v. 52314

S 2, 23 ein hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermieten. 52882

S 3, 2 1/2 1 fein möbl. Zim. auf die Str. zu vermieten. 52442

S 4, 10 1 schön möbl. Z. mit Schlafkabinett an 1 Herrn zu verm. 52738

T 1, 11 ein möbl. Partierzimmer zu v. 52870

T 5, 1 4. St., 1 sch. möbl. Zim. auf die Str. gld. sofort billig zu v. 52748

U 5, 14 2. Stock, 1 fein möbl. Z. auf die Str. gld. fol. zu v. 51711

U 6, 1a 4. Stock, 1 schön möbl. Z. mit 2 Betten bis 1. Juni zu v. 52740

PROSPECT.

Brauereigesellschaft „zur Sonne“ vormals H. Weltz in SPEYER (Bayern).

Die Brauereigesellschaft „zur Sonne“ vormals H. Weltz in Speyer (Bayern) wurde am 2. Mai d. J. constituirt und am 14. Mai d. J. in das Handelsregister zu Frankfurt eingetragen.

Der Erwerb und Fortbetrieb der Brauerei „zur Sonne“ von H. Weltz in Speyer

nebst Wirtschaftsanwesen, die Herstellung und der Verkauf von Bier, sowie der bei der Brauerei sich ergebenden Nebenproducte; — die Gesellschaft kann zu ihrem Zwecke Immobilien erwerben.

Das Grundcapital ist vorerst auf:

Eine Million Mark

bestehend, eingeteilt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien jede zu 1000 Mark.

Die Gesellschaft hat von den früheren Inhabern des Geschäftes den Herren Ludwig August Weltz und Christian Heinrich Weltz unter notarieller Zustimmung der Ehefrau Lucie Weltz die in § 4 des Statuts einzeln angegebenen Objecte wie folgt übernommen:

Table listing assets: 1. Das Brauereianwesen nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäude „zur Sonne“ und hiesige Baumstätte, Wiese und Acker für 655,000.—

somit zum Gesamtpreis von R. 1,000,000.—

Folgende weitere Aktiva wurden zufolge der Eröffnungsbilanz vom 1. Januar d. J. von der Firma H. Weltz in die Gesellschaft gebracht:

Table listing liabilities: a) Biervorrath 56,548.—, b) Hopfen 1,178.60, c) Malz 5,828.88, d) Brauereifourage 3,755.—, e) Eis 5,000.—, f) Diverse Materialien 1,218.10, g) Debitoren 77,958.97, h) Cassa 41,847.69

somit Gesamtbetrag R. 1,192,819.74

Von diesem Gesamtbetrag von R. 1,192,819.74 ist in Übung zu bringen, die auf den Kassen/Konten der Gesellschaft ruhende Hypothek von 192,819.74 folglich Nettobetrag R. 1,000,000.—

Die vorstehenden, von der Firma H. Weltz in die Gesellschaft gemachten Einlagen sind nach vorgelegenen sachverständigen Taxationen bewertet und die Borsätze gemäß § 185a des Reichengesetzes vom 18. Juli 1884 zu Herstellungszweckweise Selbstkostenpreisen aufgenommen worden.

Die Uebernahme des vorbezeichneten beweglichen und unbeweglichen Eigentums erfolgte mit der Maßgabe, daß das gesamte Geschäft vom 1. Januar 1889 an für Rechnung der neuen Gesellschaft geführt werde.

Der ganze Gründungsorgang wurde nach Art. 209h des Reichengesetzes von den durch die Handelskammer in Speyer ernannten Revisoren geprüft und in Ordnung befunden.

Der von denselben erhaltene schriftliche Bericht ist vorchriftsmäßig mit der Anmeldung zum Handelsregister überreicht worden.

Gemäß § 2 der Statuten hat die Firma H. Weltz für den vollen Eingang aller auf die Aktiengesellschaft übergehenden Kassen bis zum 1. Januar 1889:

Table showing beer stock: vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887 23 288 Hectoliter, vom 1. Januar bis 31. 1888 27 744

und der Reingewinn nach entsprechenden Abschreibungen: im Jahre 1887 R. 80 375.50, 1888 92 144.28

Die vorhandenen, vorstehlichen Keller und Lagerräume genügen für eine Production von circa 50000 Hectoliter.

Vom 1. Januar bis 18. Mai d. J. wurden 8958 Hectoliter umgeseigt.

Das erste Geschäftsjahr umfaßt die Periode vom 1. Januar bis 30. September d. J. Von da ab beginnt das Geschäftsjahr mit dem 1. October und endet mit dem 30. September jeden Jahres.

Von dem Reingewinn erhalten:

- 1) der Reservefonds die gesetzlichen Beiträge, 2) alsdann die Actiendividende 4%, 3) von dem danach verbleibenden Betrage: a) der Aufsichtsrath 10%, unbeschadet der Bestimmungen in Art. 294 des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884, b) die Mitglieder der Direction 5%.

Der Ueberschuß steht zur Verfügung der Generalversammlung, welche auch die Erhöhung des Reservefonds und die Bildung beziehungsweise weitere Dotierung von Specialreserven beschließen kann.

Die Ausschüttung der Dividende erfolgt, außer bei der Cassa der Gesellschaft, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus Rahn & Co.,

in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank und deren Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

Die Leitung der Gesellschaft bleibt in den Händen der Vorbesitzer, der Herren Ludwig August Weltz und Christian Heinrich Weltz, welche sich für dieselbe zunächst auf die Dauer von fünf Jahren verpflichtet und einen anfänglichen Theil der Aktien für sich reservirt haben.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren:

Dr. Georg Friedrich Weltz, Geschäftsführer in Speyer, Vorsitzender, Georg Peter Söh, Bürgermeister und Landtags-Abgeordneter in Speyer, Stellvertreter desselben,

Wilhelm Roesinger, Großhändler in Speyer, C. Hartogensis, Generalconsul in Mannheim, Bernhard Rahn, Stadtrat in Mannheim.

Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1889.

Balance sheet table with columns Activa and Passiva. Activa includes Brauereianwesen, Maschinen, etc. Passiva includes Aktien-Capital, Hypothek.

Speyer, 14 Mai 1889.

Brauereigesellschaft zur „Sonne“, vormals H. Weltz, Speyer (Bayern). L. Weltz, H. Weltz.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes bringen wir den zur Verfügung stehenden Theil der Aktien der Brauereigesellschaft zur „Sonne“, vorm. H. Weltz in Speyer (Bayern) zur Subscription und zwar zu den folgenden Bedingungen:

- 1) Die Subscription findet Freitag, den 24. Mai 1889, in den üblichen Geschäftsstunden in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus Rahn & Co., in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank... 2) Der Subscriptionspreis ist auf 120%, % festgesetzt... 3) Bei der Subscription ist eine Caution von 5%... 4) Die Emittenten behalten sich das Recht vor... 5) Die Abnahme der zugewiesenen Aktien hat am 5. Juni 1889 gegen Zahlung des Preises (A) zu erfolgen... 6) Das Statut der Gesellschaft ist bei den Subscriptionsstellen erhältlich.

Rahn & Cie. Rheinische Creditbank.

Carl Wagner, F 5, 4 Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft empfiehlt sich den verehrl. Hausbesitzern zur Ausführung von Hauswasserleitungen, Badeeinrichtungen, Closetanlagen und Kanalisationen.

F 3, 8. Jacob Ebler, F 3, 8. Empfehle mein großes Lager Fertiger Betten in prima federreichem Dacomb und neuen, haubfreien Federn.



JACOB EBLER F. 3. 8. Die Bade- und Schwimmanstalt für Frauen und Mädchen ist eröffnet.

Karl Hergenbahn, Ludwigshafen a/Rhein, Ludwigsstr. 34. Werkstätten für Bau-, Monumental- und kunstgewerbliche Arbeiten in Marmor, Granit und Stein.

J. J. Beilmann, Metallwaren-Fabrik, Galvanisir- & Prägeanstalt, Fabrik: Laden: D 5, 1 Lindenhof

Geschäfts-Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheims zur Uebernahme von

Möbeltransporten bei Umzügen. Poliren u. Wischen der Möbel wird bestens besorgt. P. L. Gedde, Schreinermeister, K 3, 6.

100 Stück halbfranz. polirte Bettstellen mit Koff und Polster zu 55 Mk. 59018 J 5, 4. W. Frey, Tapezier. J 5, 4

Reishauer's effectiv-excentrische Gewinde-bohrer. H. Hommel P 3, 13, MANNHEIM.